

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

380 (18.8.1908) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: A. Fehr.
u. Sedendorf, für Chronik
u. Redig. E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Rinderspacher
sämtlich in Karlsruhe.

Anlage:
35000 Expl.

gedruckt auf 2 Hüllings-
Notationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Nr. 380.

Karlsruhe, Dienstag den 18. August 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst sechs Seiten.

55. Deutscher Katholiken-Tag.

(Über. Nachdr. verb.) III. S. u. H. Düsseldorf, 17. Aug.
Der zweite Tag der 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands begann heute früh mit einem Pontifikalamt zur Anrufung des heiligen Geistes in der St. Nikolauskirche unter Teilnahme der Fahnendeputationen der katholischen Studentenkorporationen. Am Gottesdienste schloß sich dann ein sehr farbenprächtiger Festzug der Studentischen Korporationen an. Unter Vorantritt einer Musikkapelle setzte sich der Zug, der befanntlich nichtschlagenden katholischen Verbindungen in Bewegung und bestand aus der Dauer einer Stunde vor der Wohnung des Kardinal-Erzbischofs von Köln Dr. Fischer und vor dem Hotel „Weidenbacher Hof“, dem Heim der hervorragenden Führer der katholischen Versammlungen, vorüber. Um 10 Uhr vormittags begann dann im Kaiserjale der städtischen Tonhalle die

erste geschlossene Versammlung

des Katholikentages, die die Aufgabe hat, das Präsidium zu wählen, und in der sonst immer sehr bemerkenswerte Ansprachen gehalten wurden. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden des Lokalkomitees Landesrat Adams mit dem katholischen Gruß „Gebet sei Jesus Christus!“ eröffnet. Der Redner warf zunächst einen Rückblick auf die beiden früheren in Düsseldorf abgehaltenen Katholikentage und gedachte dann des langjährigen Kommissars der früheren Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands, des Fürsten Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, der jetzt befanntlich als Dominikanerpater Rahmundus im holländischen Kloster Venloo sein Leben zu beschließen gedenkt. Redner wies auf die Lebensarbeit des Geistes hin und schloß mit dem Rufe: „Auf zur Arbeit!“

Sobald teilte der Vorsitzende der Versammlung mit, daß vom Papst Pius X. an das Lokalkomitee ein sehr huldvolles Dankschreiben auf die Angelegenheit der Abhaltung der Generalversammlung eingegangen sei. Es heißt in dem Schreiben, daß dem Papste schon längst die Festigkeit der deutschen Katholiken im Glauben, in der Liebe und Treue und im Gehorsam gegen das kirchliche Lehr- und Hirtenamt bekannt sei. Er zweifelt keinen Augenblick daran, daß die Generalversammlung von demselben Geiste geleitet sei und alles tun werde, was zum Ruhm und Gedeihen der katholischen Kirche dienen könne. Vor allem sei zu fordern die volle Freiheit der Kirche und des apostolischen Stuhles, wie das die Päpste immer für sich in Anspruch genommen hätten. Die Generalversammlung werde das zu beschließen haben, was für Kirche und Staat nach den Umständen der Zeit heilsam und nützlich ersehe. Er erteile allen Teilnehmern an der Generalversammlung aus liebevollem Herzen den apostolischen Segen. Die Teilnehmer, die wieder außerordentlich zahlreich zu der Versammlung erschienen waren, nahmen den Segen freudig entgegen.

Bei der darauf folgenden Wahl des Präsidiums wurde Reichs- und Landtagsabgeordneter Graf Praschma (Schlesien) zum Präsidenten gewählt, der die Wahl dankend annahm. Er fügte dann noch hinzu, er sei baldat gewesen, mehrere Jahre lang Kavallerist mit Leib und Seele. (Beifall.) Bei der Wahl der Rednerliste wurde Graf Praschma zum ersten Vizepräsidenten gewählt, der Vorsitzende des Lokalkomitees des Strahburger Katholikentages, Dr. Ehrenpräsidenten wurden Reichs- und Landtagsabg. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn (Bayern) und Landesrat a. D. Abg. Frihen (Düsseldorf) bestimmt. Auch Graf Valeski, der langjährige Reichstagspräsident sollte zum Ehrenpräsidenten ernannt werden, hat diese Wahl aber zu seinem lebhaften Bedauern ablehnen müssen, weil sein körperlicher Zustand ohne eigentliche Krankheit es ihm unmöglich mache, längere Zeit an den Verhandlungen der Generalversammlung teilzunehmen. Er versage aber alle ihre Verhandlungen im Geiste. Auch dieses Schreiben des Grafen Valeski wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Präsident Graf Praschma schloß dann die Abendung eines längeren Subsidiums mit dem Papst vor, in welchem die katholischen Deutschlands dem Statthalter Christi in kindlicher Liebe die herzlichsten Glückwünsche zum goldenen Priesterjubiläum übermittelte. Die Vereisung dieses Telegramms wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt, ebenso die eines Telegramms an den Kaiser, in welchem die Generalversammlung den Monarchen ihrer Liebe und Treue versichert. Während dann der Präsident des Zentralkomitees Graf zu Droste-Bülhing den Bericht des Zentralauschusses erstattete, erschien Kardinal-Erzbischof von Köln Dr. Fischer, umgeben von den Prälaten und den übrigen höheren Geistlichen der Diözese und wurde vom Präsidenten mit Handbühnen, von der Versammlung mit kühnlichen Hochrufen begrüßt. Aus dem Bericht des Grafen zu Droste-Bülhing sei hervorgehoben, daß dem Zentralkomitee vom römischen Stuhle aus das Ersuchen zugegangen ist, die deutschen Katholiken möchten

keine Pilgerzüge nach Rom

unternehmen, und zwar „wegen der in den Straßen Roms herrschenden Noth“. (Bewegung.) Die Zahl der ständigen Mitglieder der Katholikentage ist im letzten Jahre um 850 auf 3300 gestiegen.
Präsident Graf Praschma gedachte schließlich ebenfalls noch des langjährigen Kommissars der Katholikentage, des Fürsten Löwenstein-Wertheim-Freudenberg und empfahl die Abendung eines Telegramms an ihn in die stille Klosterzelle, in welchem ihm die verehrungsvollsten Grüße und die herzlichsten Segenswünsche des Katholikentages zum Tage des feierlichen Professes ausgesprochen werden. Die Versammlung stimmte der Abendung dieses Telegramms lebhaft zu. Ferner wurde noch ein Telegramm an den Grafen Valeski abgefaßt, in welchem die Generalversammlung ihm ihre Grüße und die besten

Wünsche für seine Gesundheit übermittelt. Hierauf wurde die erste geschlossene Versammlung geschlossen.

Zu unmittelbarem Anschluß hieran fand eine Protokollversammlung des Deutschen Lourdes-Vereins gegen die Lourdesfrage durch den Deutschen Monistenbund zugehörigen Kranklungen statt.

Befanntlich hatte der Deutsche Monistenbund in München im Juli d. J. die Wunderheilungen von Lourdes in einer längeren Erörterung in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ besprochen und war darin zu dem Schluß gekommen, daß diese Wunderheilungen sich auf ganz natürliche Weise erklären ließen bezw. daß überhaupt keine solchen Wunderheilungen vorgekommen seien. Demgegenüber hatte der Deutsche Lourdes-Verein, der sich die Unterstützung der deutschen nach Lourdes reisenden Kranken angelegen sein läßt, im unmittelbaren Anschluß an die heutige erste geschlossene Versammlung des Katholikentages dessen Teilnehmer für heute mittag nach dem Paulushause eingeladen, um in einer

Protokollversammlung

gegen die Behauptungen des Deutschen Monistenbundes Stellung zu nehmen. Es hatten sich viele Hunderte von Delegierten und Gästen, darunter auch zahlreiche Damen, eingefunden. Auch mehrere Ärzte saßen an der Versammlung. Der Vorsitzende, Pfarrer Neumann (Münch) eröffnete die Versammlung und wendete sich gegen den unter Saadels Führung stehenden Monistenbund und gegen die Angriffe, die verschiedene Blätter, wie der „Reichsbote“, die „Frankfurter Zeitung“ und die „Große Glocke“ in Berlin gegen die Lourdesbewegung veröffentlicht hätten. Er wies darauf hin, daß alle diese Angriffe ausgingen von dem Organ der deutschen Reformkatholiken, dem „20. Jahrhundert“, das einen Brief an die deutschen Bischöfe gerichtet habe. Redner verliest zunächst ein Dankschreiben des Ehrenpräsidenten des Deutschen Lourdes-Vereins, des früheren Fürsten Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, jetzigen Dominikanerpaters Rahmundus im holländischen Kloster Venloo auf ein an ihn gerichtetes Glückwunschschreiben aus Anlaß seines Eintritts in das Kloster, und zieht dann eine gewisse Parallele zwischen diesem Fürsten an der Schwelle des Klosters und einem anderen Fürsten, der vielleicht an der Schwelle des Jenseits stehe. Es gebe eben Gegenätze der Weltanschauung. Redner erklärt dann noch, daß der Deutsche Lourdes-Verein keinerlei materielle Vorteile aus der Pilgerfahrt nach Lourdes ziehe. Die Katholiken unterwürfen sich nicht dem geizigen und freudig der Prüfung der Behörden und der wissenschaftlichen Untersuchung und ihren Entscheidungen. Die Erscheinungen von Lourdes seien für den Verein kein Dogma, aber man wisse auch, daß der Glauben nicht gegen Lourdes spreche. Der neue Sturmlauf gegen Lourdes stelle nur eine

neue Phase im Kampf gegen die christliche Weltanschauung überhaupt und besonders gegen ihre Hauptstütze, den Katholizismus, dar. Er beantragt schließlich die Annahme folgender Resolution, die auch einstimmig erfolgt:
„Die vom Deutschen Lourdes-Verein einberufene öffentliche Versammlung im Paulushause zu Düsseldorf schließt sich den Erklärungen des Vorstandes und des Landeskomitees des Deutschen Lourdes-Vereins gegen die Angriffe des Deutschen Monistenbundes in allen Teilen an und weißt die in verschiedenen Kreislagen in letzter Zeit veröffentlichten Unwahrheiten mit Entschiedenheit zurück.“

Dann sprach Pfarrer Müller (Wegberg) über die Vereisigung der Muttergottesverehrung. Er führte aus: Wenn wir Christum als Gott annehmen, so müssen wir auch bereit sein, seine Mutter als unbefleckte Jungfrau und Mutter zugleich anzunehmen. Alle guten Sachen werden bekämpft. Wir können uns die Mutter Gottes nicht denken ohne die Unbeflecktheit. Sie ist geradezu der schönste Kranz in ihrer Krone. Wer uns nicht glauben will, dem ist nicht zu helfen. Diese Ungläubigen sind verstoßen im Herzen. — Dann sprach Pfarrer Roe (Düsseldorf), der für die zahlreiche Beteiligung dankte, an die Erfahrungen derer appellierte, die selbst in Lourdes gewellt haben und scharf gegen Ernst Hädel als den Vorsitzenden des Deutschen Monistenbundes und gegen Jola als Verfasser des bekannten Romans „Lourdes“ Stellung nahmen, der ein Maßwerk voll niederträchtiger und absichtlicher Fälschungen sei. Die Monisten können schreiben und reden, was sie wollen, wir gehen doch hin nach Lourdes.

Im Schlußwort charakterisierte dann der Pfarrer Neumann die apologetischen, charitativen und sozialen Zwecke des Lourdesvereins. Ein Schriftsteller habe gesagt, wenn wir so fortfahren, zu leben, wie wir es in Lourdes kennen gelernt haben, so wäre die soziale Frage gelöst. Das sei auch seine, des Redners, Meinung. Durch solche Werke der Liebe, wie sie in Lourdes von der höchsten Noblesse bis zu dem Ärmsten der Armen geübt werden, würde die Luft der Gegenseitige zwischen Pauperismus und Kapitalismus überbrückt. Nachdem Redner dann noch zum Eintritt in den Deutschen Lourdes-Verein aufgefordert hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Um 5 Uhr nachmittags begann in der großen Festhalle des Katholikentages die erste öffentliche Generalversammlung, zu welcher sich wieder etwa 15000 Personen eingefunden hatten, darunter etwa 2000 Damen und 1000 Studenten. In der Präsidialloge war die Mehrzahl der führenden katholischen Deutschlands anwesend. Kurz vor Beginn der Versammlung ließen kühnliche Hochrufe das Erscheinen des Kardinal-Erzbischofs Dr. Fischer erkennen.
In dem Augenblicke, als die Versammlung beginnen sollte, setzte ein furchtbares Gewitter ein, das, da das Dach der Festhalle undicht war, den Regen in die Halle eindringen ließ. Infolgedessen mußten sowohl die Herren des Präsidiums wie auch das übrige Zuschauerpublikum die Schirme aufspannen. Die schwierige Arbeit der Pressevertreter wurde durch den unvorhergesehenen Zwischenfall fast illusorisch gemacht.

Präsident Graf Praschma eröffnete trotzdem die Versammlung und hieß zunächst den Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer willkommen. Er hielt dann die eigentliche Programmrede, die von der Niederbergsammlung mit großer Aufmerksamkeit angehört wurde. Der Redner führte aus: Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands soll dienen zum Lobe und Preise unseres Heilandes. In diesem Jahre ist sie auch der Feier des fünfzigjährigen Priesterjubiläums des Heiligen Vaters Pius X. gewidmet. Der beachtlichste allgemeine deutsche Pilgerzug nach Rom mußte unterbleiben. Die italienische Regierung erklärte sich außer Stande, die Sicherheit der Pilger zu garantieren, und der Heilige Vater, gewarnt durch trübe Erfahrungen, mußte daher Abstand nehmen von dieser Huldigung. Wir deutschen Katholiken erklären laut und deutlich, daß wir entschieden verlangen müssen, die volle Unabhängigkeit und Freiheit des Papstes. (Sturm. Beifall und Trampeln auf der Studententribüne.) Unserer Liebe, Dankbarkeit und Verehrung für den Heiligen Vater Ausdruck zu geben und ihn zugleich zu trösten in aller Unbill, haben wir uns versammelt, und wenn auch jede einzelne Versammlung eine Huldigung für den Jubelpriester auf Petri Thron bedeutet, so soll doch die heutige Festversammlung ganz besonders dazu dienen. Die geistige genaltige Demonstration der katholischen Arbeiter, Handwerker und Gesellen, hat einen Beweis abgelegt, daß sie alle treu zum Papste stehen und ebenso die Tausende, die hier sind, und die Millionen, die im Herzen bei uns weilen. (Sturm. Beifall.) Diese heutige Versammlung soll bekunden, daß wir uns eins wissen mit unserem Heiligen Vater. Wir wollen zeigen, daß auch die Gegenwart Zeugnis ablegt von der Wahrheit des Wortes: Tu bist Petrus. Christus vincit, regnat et imperat.

Der Redner feierte dann Rom, das auch heute noch der geistige Mittelpunkt der Welt sei. Nur einen Fied Erde gebe es für die durch den modernen Nationalismus in grimmer Feindschaft auseinandergerissenen Völker, wo alle Nationalitäten einen gemeinsamen geistigen Vater begrüßen, nur ein Werk, an dem alle bereint mitwirken könnten, das sei der Vatikan, und die Führung des Oberhauptes der heiligen katholischen Kirche. (Sturmischer Beifall.) Darum leuchte die Jubelfeier zu Ehren des Papstes wie ein mildes Licht in der Nacht der Gegenwart und sie sollte auch weit über die katholische Welt hinaus den Völkern und Mächtern ein Vorbild sein, wie sie ihre Schwierigkeiten überwinden könnten. Die Katholiken jubeln ihrem Hirten zu und preisen sich glücklich, ihn zu haben, der ihnen den sicheren Weg zu Gott verbürgt, Wahrheit nicht ängstlich und zaghaft vorenthalte. Wir wissen den sicheren Weg, der uns führt, zum sicheren Ziele. (Sturm. Beifall, Trampeln auf der Studententribüne.)

Redner entwarf darauf ein Lebensbild des Papstes Pius X. In allen Stellungen habe man die nämliche schlichte Güte bei ihm bemerkt. Er habe die Freuden mit der Stimme des Herzens gemahnt, zum Urquell der Wahrheit zurückzuführen. Wir wollen beten, daß Gott ihn erhalte zum Besten der Kirche und unseres heiligen Glaubens. Kaiser Wilhelm II. habe bei seinem letzten Besuch im Vatikan zum Papste gesagt, die deutschen Katholiken seien die treuesten und ergebensten Kinder seiner Kirche, die er auf der Welt habe. Diese Worte sollen wahr bleiben für alle Zeiten. (Sturm. Beifall und Trampeln auf der Studententribüne.) Heute am Jubiläumstage erneuern die Katholiken das Gelöbniß, daß sie in unüberbrücklicher Treue festhalten zum Papst und dem unfehlbaren Lehramt der Kirche und daß nichts sie von ihm trennen soll. (Großer Beifall.) Wir sind und bleiben gute Deutsche, aber wir sind nicht minder gute Katholiken, und wir sind gute Deutsche, weil wir gute Katholiken sind. (Großer Beifall und Trampeln auf der Studententribüne.) Wir wessen es weit von uns ab, daß Deutschland und Katholizismus sich nicht miteinander vertragen. (Sturm. Beifall.) Wir wissen, daß die Kirche und das Papsttum der beste Hort der Autorität ist, und daß die Liebe zu beiden uns nicht abhät von unseren bürgerlichen Pflichten.

Der Redner begrüßte dann die Erneuerung eines Deutschen zum apostolischen Kuntius in München und hob zum Schluß hervor, daß angesichts des Abfalls der romanischen Völker von Rom die deutschen Katholiken mit doppelter und dreifacher Liebe zum Heiligen Vater in die Beweise springen müßten. Das sollte das Gelöbniß der diesjährigen Düsseldorfener Versammlung sein. Mit einer Huldigung für den Kardinal-Erzbischof von Köln Dr. Fischer, der zur Zeit des letzten Düsseldorfener Katholikentages vor 25 Jahren fern in der Verbannung gewellt habe, heute aber in allen Versammlungen anwesend sei, schloß der Redner seine von jubelndem Beifall der Teilnehmer aufgenommenen Ausführungen.

Schon im ersten Teile seiner Rede war das Unwetter immer stärker geworden und schließlich setzten gewaltige Donnererschläge ein, wodurch der Schlußteil seiner Rede ganz unverständlich wurde. Es mußten mehrfach Pausen eintreten, während deren die Teilnehmer andächtig das Geben und das Lied: „Wir sind im rechten Glauben“ anstimmten. Es war ein eindrucksvoller Moment, als die Tausende, während die Blitze die Dunkelheit in der Halle durchzuckten und die Donnererschläge tollten, sich wie ein Mann erhoben und diese frommen Lieder anstimmten. Auch als der nun folgende Redner Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer (Köln) das Wort nahm, dauerte das Unwetter noch fort, so daß auch er zunächst auf das Wort verzichtete und die Versammlung weiter sitzen ließ.

Dann betrat der Kardinal-Erzbischof, kühnlich begrüßt die Tribüne und gab seiner großen Freude Ausdruck über die imposante Huldigung, die die Versammlung jeben dem Papste erwiesen habe. Das Unwetter hat es vielen unmöglich gemacht, allen Ausführungen zu folgen. Aber es waren goldene Worte, sie kamen aus goldenem Herzen, aus edel katholischen Herzen. Der Katholikentag sei zu beglückwünschen zu seinem Präsidenten; unter der Leitung eines solchen Edelmannes werde der Katholikentag ganz hervorragend sein. Der Redner überbrachte dann die Grüße der deutschen Bischöfe, der Kardinal-Banutielli (Rom) und Ferrari (Mailand) und des früheren Fürsten Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Zum Schluß seiner Rede, die wieder von einem heftigen Hagregen unterbrochen wurde, gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß der Katholikentag einen erhabenen Verlauf und Abschluß nehmen werde.

Hierauf betrat, kühnlich begrüßt, Prof. Dr. Mausbach (Münster) die Rednertribüne, um über die Bedeutung der Enghilika über den Modernismus besonders für die deutschen Katholiken zu sprechen. Der Redner führte aus, daß schon Christus strenge Worte der Mahnung gegen aufstrebende Jereisen gefunden habe und ebenso die Jünger. Die edite Virentische müße nicht bloß helfen und trösten, sondern auch kämpfen. Und so sei die Enghilika Pius X. über den Modernismus nicht bloß eine scharfe Klage, sondern auch der wichtige Ernst apostolischer Hirtenforge. Daß ein solcher Ernst am Platze sei, gefunden auch protektantische Theologen ein. Daraus folgt die Notwendigkeit energischer praktischer Maßregeln. Wenn dieses in Deutschland aufgehen hervorgerufen habe, so rühre das

hollischen Deutschlands soll dienen zum Lobe und Preise unseres Heilandes. In diesem Jahre ist sie auch der Feier des fünfzigjährigen Priesterjubiläums des Heiligen Vaters Pius X. gewidmet. Der beachtlichste allgemeine deutsche Pilgerzug nach Rom mußte unterbleiben. Die italienische Regierung erklärte sich außer Stande, die Sicherheit der Pilger zu garantieren, und der Heilige Vater, gewarnt durch trübe Erfahrungen, mußte daher Abstand nehmen von dieser Huldigung. Wir deutschen Katholiken erklären laut und deutlich, daß wir entschieden verlangen müssen, die volle Unabhängigkeit und Freiheit des Papstes. (Sturm. Beifall und Trampeln auf der Studententribüne.) Unserer Liebe, Dankbarkeit und Verehrung für den Heiligen Vater Ausdruck zu geben und ihn zugleich zu trösten in aller Unbill, haben wir uns versammelt, und wenn auch jede einzelne Versammlung eine Huldigung für den Jubelpriester auf Petri Thron bedeutet, so soll doch die heutige Festversammlung ganz besonders dazu dienen. Die geistige genaltige Demonstration der katholischen Arbeiter, Handwerker und Gesellen, hat einen Beweis abgelegt, daß sie alle treu zum Papste stehen und ebenso die Tausende, die hier sind, und die Millionen, die im Herzen bei uns weilen. (Sturm. Beifall.) Diese heutige Versammlung soll bekunden, daß wir uns eins wissen mit unserem Heiligen Vater. Wir wollen zeigen, daß auch die Gegenwart Zeugnis ablegt von der Wahrheit des Wortes: Tu bist Petrus. Christus vincit, regnat et imperat.

Der Redner feierte dann Rom, das auch heute noch der geistige Mittelpunkt der Welt sei. Nur einen Fied Erde gebe es für die durch den modernen Nationalismus in grimmer Feindschaft auseinandergerissenen Völker, wo alle Nationalitäten einen gemeinsamen geistigen Vater begrüßen, nur ein Werk, an dem alle bereint mitwirken könnten, das sei der Vatikan, und die Führung des Oberhauptes der heiligen katholischen Kirche. (Sturmischer Beifall.) Darum leuchte die Jubelfeier zu Ehren des Papstes wie ein mildes Licht in der Nacht der Gegenwart und sie sollte auch weit über die katholische Welt hinaus den Völkern und Mächtern ein Vorbild sein, wie sie ihre Schwierigkeiten überwinden könnten. Die Katholiken jubeln ihrem Hirten zu und preisen sich glücklich, ihn zu haben, der ihnen den sicheren Weg zu Gott verbürgt, Wahrheit nicht ängstlich und zaghaft vorenthalte. Wir wissen den sicheren Weg, der uns führt, zum sicheren Ziele. (Sturm. Beifall, Trampeln auf der Studententribüne.)

Redner entwarf darauf ein Lebensbild des Papstes Pius X. In allen Stellungen habe man die nämliche schlichte Güte bei ihm bemerkt. Er habe die Freuden mit der Stimme des Herzens gemahnt, zum Urquell der Wahrheit zurückzuführen. Wir wollen beten, daß Gott ihn erhalte zum Besten der Kirche und unseres heiligen Glaubens. Kaiser Wilhelm II. habe bei seinem letzten Besuch im Vatikan zum Papste gesagt, die deutschen Katholiken seien die treuesten und ergebensten Kinder seiner Kirche, die er auf der Welt habe. Diese Worte sollen wahr bleiben für alle Zeiten. (Sturm. Beifall und Trampeln auf der Studententribüne.) Heute am Jubiläumstage erneuern die Katholiken das Gelöbniß, daß sie in unüberbrücklicher Treue festhalten zum Papst und dem unfehlbaren Lehramt der Kirche und daß nichts sie von ihm trennen soll. (Großer Beifall.) Wir sind und bleiben gute Deutsche, aber wir sind nicht minder gute Katholiken, und wir sind gute Deutsche, weil wir gute Katholiken sind. (Großer Beifall und Trampeln auf der Studententribüne.) Wir wessen es weit von uns ab, daß Deutschland und Katholizismus sich nicht miteinander vertragen. (Sturm. Beifall.) Wir wissen, daß die Kirche und das Papsttum der beste Hort der Autorität ist, und daß die Liebe zu beiden uns nicht abhät von unseren bürgerlichen Pflichten.

Der Redner begrüßte dann die Erneuerung eines Deutschen zum apostolischen Kuntius in München und hob zum Schluß hervor, daß angesichts des Abfalls der romanischen Völker von Rom die deutschen Katholiken mit doppelter und dreifacher Liebe zum Heiligen Vater in die Beweise springen müßten. Das sollte das Gelöbniß der diesjährigen Düsseldorfener Versammlung sein. Mit einer Huldigung für den Kardinal-Erzbischof von Köln Dr. Fischer, der zur Zeit des letzten Düsseldorfener Katholikentages vor 25 Jahren fern in der Verbannung gewellt habe, heute aber in allen Versammlungen anwesend sei, schloß der Redner seine von jubelndem Beifall der Teilnehmer aufgenommenen Ausführungen.

Schon im ersten Teile seiner Rede war das Unwetter immer stärker geworden und schließlich setzten gewaltige Donnererschläge ein, wodurch der Schlußteil seiner Rede ganz unverständlich wurde. Es mußten mehrfach Pausen eintreten, während deren die Teilnehmer andächtig das Geben und das Lied: „Wir sind im rechten Glauben“ anstimmten. Es war ein eindrucksvoller Moment, als die Tausende, während die Blitze die Dunkelheit in der Halle durchzuckten und die Donnererschläge tollten, sich wie ein Mann erhoben und diese frommen Lieder anstimmten. Auch als der nun folgende Redner Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer (Köln) das Wort nahm, dauerte das Unwetter noch fort, so daß auch er zunächst auf das Wort verzichtete und die Versammlung weiter sitzen ließ.

Dann betrat der Kardinal-Erzbischof, kühnlich begrüßt die Tribüne und gab seiner großen Freude Ausdruck über die imposante Huldigung, die die Versammlung jeben dem Papste erwiesen habe. Das Unwetter hat es vielen unmöglich gemacht, allen Ausführungen zu folgen. Aber es waren goldene Worte, sie kamen aus goldenem Herzen, aus edel katholischen Herzen. Der Katholikentag sei zu beglückwünschen zu seinem Präsidenten; unter der Leitung eines solchen Edelmannes werde der Katholikentag ganz hervorragend sein. Der Redner überbrachte dann die Grüße der deutschen Bischöfe, der Kardinal-Banutielli (Rom) und Ferrari (Mailand) und des früheren Fürsten Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Zum Schluß seiner Rede, die wieder von einem heftigen Hagregen unterbrochen wurde, gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß der Katholikentag einen erhabenen Verlauf und Abschluß nehmen werde.

Hierauf betrat, kühnlich begrüßt, Prof. Dr. Mausbach (Münster) die Rednertribüne, um über die Bedeutung der Enghilika über den Modernismus besonders für die deutschen Katholiken zu sprechen. Der Redner führte aus, daß schon Christus strenge Worte der Mahnung gegen aufstrebende Jereisen gefunden habe und ebenso die Jünger. Die edite Virentische müße nicht bloß helfen und trösten, sondern auch kämpfen. Und so sei die Enghilika Pius X. über den Modernismus nicht bloß eine scharfe Klage, sondern auch der wichtige Ernst apostolischer Hirtenforge. Daß ein solcher Ernst am Platze sei, gefunden auch protektantische Theologen ein. Daraus folgt die Notwendigkeit energischer praktischer Maßregeln. Wenn dieses in Deutschland aufgehen hervorgerufen habe, so rühre das

hollischen Deutschlands soll dienen zum Lobe und Preise unseres Heilandes. In diesem Jahre ist sie auch der Feier des fünfzigjährigen Priesterjubiläums des Heiligen Vaters Pius X. gewidmet. Der beachtlichste allgemeine deutsche Pilgerzug nach Rom mußte unterbleiben. Die italienische Regierung erklärte sich außer Stande, die Sicherheit der Pilger zu garantieren, und der Heilige Vater, gewarnt durch trübe Erfahrungen, mußte daher Abstand nehmen von dieser Huldigung. Wir deutschen Katholiken erklären laut und deutlich, daß wir entschieden verlangen müssen, die volle Unabhängigkeit und Freiheit des Papstes. (Sturm. Beifall und Trampeln auf der Studententribüne.) Unserer Liebe, Dankbarkeit und Verehrung für den Heiligen Vater Ausdruck zu geben und ihn zugleich zu trösten in aller Unbill, haben wir uns versammelt, und wenn auch jede einzelne Versammlung eine Huldigung für den Jubelpriester auf Petri Thron bedeutet, so soll doch die heutige Festversammlung ganz besonders dazu dienen. Die geistige genaltige Demonstration der katholischen Arbeiter, Handwerker und Gesellen, hat einen Beweis abgelegt, daß sie alle treu zum Papste stehen und ebenso die Tausende, die hier sind, und die Millionen, die im Herzen bei uns weilen. (Sturm. Beifall.) Diese heutige Versammlung soll bekunden, daß wir uns eins wissen mit unserem Heiligen Vater. Wir wollen zeigen, daß auch die Gegenwart Zeugnis ablegt von der Wahrheit des Wortes: Tu bist Petrus. Christus vincit, regnat et imperat.

Der Redner feierte dann Rom, das auch heute noch der geistige Mittelpunkt der Welt sei. Nur einen Fied Erde gebe es für die durch den modernen Nationalismus in grimmer Feindschaft auseinandergerissenen Völker, wo alle Nationalitäten einen gemeinsamen geistigen Vater begrüßen, nur ein Werk, an dem alle bereint mitwirken könnten, das sei der Vatikan, und die Führung des Oberhauptes der heiligen katholischen Kirche. (Sturmischer Beifall.) Darum leuchte die Jubelfeier zu Ehren des Papstes wie ein mildes Licht in der Nacht der Gegenwart und sie sollte auch weit über die katholische Welt hinaus den Völkern und Mächtern ein Vorbild sein, wie sie ihre Schwierigkeiten überwinden könnten. Die Katholiken jubeln ihrem Hirten zu und preisen sich glücklich, ihn zu haben, der ihnen den sicheren Weg zu Gott verbürgt, Wahrheit nicht ängstlich und zaghaft vorenthalte. Wir wissen den sicheren Weg, der uns führt, zum sicheren Ziele. (Sturm. Beifall, Trampeln auf der Studententribüne.)

Redner entwarf darauf ein Lebensbild des Papstes Pius X. In allen Stellungen habe man die nämliche schlichte Güte bei ihm bemerkt. Er habe die Freuden mit der Stimme des Herzens gemahnt, zum Urquell der Wahrheit zurückzuführen. Wir wollen beten, daß Gott ihn erhalte zum Besten der Kirche und unseres heiligen Glaubens. Kaiser Wilhelm II. habe bei seinem letzten Besuch im Vatikan zum Papste gesagt, die deutschen Katholiken seien die treuesten und ergebensten Kinder seiner Kirche, die er auf der Welt habe. Diese Worte sollen wahr bleiben für alle Zeiten. (Sturm. Beifall und Trampeln auf der Studententribüne.) Heute am Jubiläumstage erneuern die Katholiken das Gelöbniß, daß sie in unüberbrücklicher Treue festhalten zum Papst und dem unfehlbaren Lehramt der Kirche und daß nichts sie von ihm trennen soll. (Großer Beifall.) Wir sind und bleiben gute Deutsche, aber wir sind nicht minder gute Katholiken, und wir sind gute Deutsche, weil wir gute Katholiken sind. (Großer Beifall und Trampeln auf der Studententribüne.) Wir wessen es weit von uns ab, daß Deutschland und Katholizismus sich nicht miteinander vertragen. (Sturm. Beifall.) Wir wissen, daß die Kirche und das Papsttum der beste Hort der Autorität ist, und daß die Liebe zu beiden uns nicht abhät von unseren bürgerlichen Pflichten.

Der Redner begrüßte dann die Erneuerung eines Deutschen zum apostolischen Kuntius in München und hob zum Schluß hervor, daß angesichts des Abfalls der romanischen Völker von Rom die deutschen Katholiken mit doppelter und dreifacher Liebe zum Heiligen Vater in die Beweise springen müßten. Das sollte das Gelöbniß der diesjährigen Düsseldorfener Versammlung sein. Mit einer Huldigung für den Kardinal-Erzbischof von Köln Dr. Fischer, der zur Zeit des letzten Düsseldorfener Katholikentages vor 25 Jahren fern in der Verbannung gewellt habe, heute aber in allen Versammlungen anwesend sei, schloß der Redner seine von jubelndem Beifall der Teilnehmer aufgenommenen Ausführungen.

Schon im ersten Teile seiner Rede war das Unwetter immer stärker geworden und schließlich setzten gewaltige Donnererschläge ein, wodurch der Schlußteil seiner Rede ganz unverständlich wurde. Es mußten mehrfach Pausen eintreten, während deren die Teilnehmer andächtig das Geben und das Lied: „Wir sind im rechten Glauben“ anstimmten. Es war ein eindrucksvoller Moment, als die Tausende, während die Blitze die Dunkelheit in der Halle durchzuckten und die Donnererschläge tollten, sich wie ein Mann erhoben und diese frommen Lieder anstimmten. Auch als der nun folgende Redner Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer (Köln) das Wort nahm, dauerte das Unwetter noch fort, so daß auch er zunächst auf das Wort verzichtete und die Versammlung weiter sitzen ließ.

daher, daß man den Umfang des Lebens in anderen Ländern und die ver-
schiedensten Wege, die es zur Verbreitung benutzte, nicht kennt.

Zwischen ist das Antworttelegramm des Kaisers auf das Duldungs-
telegramm von heute morgen eingegangen und wird sofort zur Ver-
lesung gebracht. Es lautet: „Den in Düsseldorf versammelten deutschen
Katholiken spreche ich für die treuen Grüns und die patriotische Gesinnung
meinen besten Dank aus. Wilhelm I. R.“ (Stürmischer Beifall.)

Präsident Graf Paschina legt der Verlesung des Telegramms hinzu:
Wir geben möglicher Weise schweren Zeiten entgegen. Wir Katholiken
werden aber jetzt wie immerdar treu und fest stehen zu unserem aller-
gnädigsten Kaiser, König und Herrn. (Erneuter stürm. Beifall.)

Sodann liest Prof. Wausbach in seiner Rede fort. Er wirft zu-
nächst einen Blick auf das natürliche Geistesleben des Menschen und seine
Erhebung zu Gott, seine Einführung zum Christentum. Die katholische
Anschauung, die im Menschen ein Bild des Weltalls, in dem alle Stufen
des Geistes, von der niedrigen bis zur höchsten organisch verbunden sind,
was nun die moderne Theologie, Biologie und Psychologie für das natür-
liche Leben beweise, daß nämlich die höhere Stufe stets die niedere voraus-
setzt und vervollständigt, das hat die katholische Wissenschaft stets auch
als Grundgesetz für das übernatürliche Gebiet aufgestellt. Die Gnade setzt
die Natur voraus, der Glaube das vernünftige Denken, die Heiligkeit den
sittlichen Lebensernst. Dieser harmonische Aufbau wird nun vom
Modernismus in grundsätzlichen Punkten aufgelöst.

Die Wurzel der Religion ist dem Modernismus ein inneres Erle-
bnis des einzelnen, das unter der Sphäre des Bewußtseins liegt, ein
Gefühl, daß die natürliche Gotteserkenntnis ihre Schwierigkeiten hat, daß
sie besonders in den Gegenständen des geistigen Wandens und Ringens
vom Glauben gelöst werden muß, aber das ist der Fehler des Modernis-
mus, daß er die Zustände des Durchgangs und der Unruhe als das all-
gemeine Gültige und Endgültige ansieht. Ein ähnliches Bild bietet sich
bezüglich der geschichtlichen Begründung des Glaubens. Es ist klar,
daß eine Religion, deren Lehren und Urfunden so mit der ganzen
Entwicklung der Menschheit verknüpft sind, zu allen Zeiten neue Fragen
und Schwierigkeiten erleben muß.

Der Modernismus ist die Welt stumm geworden. Ihnen erzählen
die Himmel nicht mehr die Herrlichkeit Gottes. Auch die Kirche verkennt
nicht, daß die natürliche Gotteserkenntnis ihre Schwierigkeiten hat, daß
sie besonders in den Gegenständen des geistigen Wandens und Ringens
vom Glauben gelöst werden muß, aber das ist der Fehler des Modernis-
mus, daß er die Zustände des Durchgangs und der Unruhe als das all-
gemeine Gültige und Endgültige ansieht. Ein ähnliches Bild bietet sich
bezüglich der geschichtlichen Begründung des Glaubens. Es ist klar,
daß eine Religion, deren Lehren und Urfunden so mit der ganzen
Entwicklung der Menschheit verknüpft sind, zu allen Zeiten neue Fragen
und Schwierigkeiten erleben muß.

Redner verteidigt dann eingehend die Enzyklika des Papstes. Die
Dogmen seien allgemeine Wahrheiten und nicht individuelles Erlebnis
und sie seien die bleibende Wahrheit, denn sie seien nicht der Ausdruck
des wechselnden religiösen Zeitbedürfnisses. Redner beschäftigt sich dann
auch mit dem Vorwurf, daß sich Papst und Kirche zu stark entwidelt
hätten. Der Modernismus sei ohne Zweifel vielfach aus dem Streben
herworgegangen, die Kirche dem Bewußtsein der Gebildeten näher zu
bringen. Dies Streben müsse auch nach dem Scheitern des Versuches
weiter die deutschen Katholiken befehlen. Das tüchtige Vorbild des
katholischen Volkslebens in Deutschland müsse nach oben weiterhin aus-
gebaut werden. Die gebildete Laienwelt aber möge sich den Hirten der
Kirche mit Pietät und Vertrauen anschließen und ihre Kraft mit in dem
Dienst des religiösen Ideals stellen.

Ein protestantischer Beurteiler der Enzyklika habe geglaubt, der
Katholikentag werde sich dankbar der Autorität rühmen, unter deren
Führung man sich das wahrhaft Fortschrittliche aus dem modernen Leben
aneignen werde. Diese Weisung sei nicht ganz in Erfüllung ge-
gangen. Allerdings freuen auch wir uns der Autorität, die uns sicher
führt. Wer heute fragt, wo eine Führung mit voller Bestimmtheit über
Gott und Christus, Erlösung und Sakrament Auskunft geben könne,
finde kaum mehr eine Antwort als die der katholischen Kirche. Wer das
Wortliche, das Frömmigkeitsleben der katholischen Kirche mit dem Ton
ihrer Selbstsicherheit zusammenfasse, der könne sich dieses Selbstbewußt-
seins nicht erklären als ungeheure Annahme, sondern nur als die Wirk-
ung des in ihr lebenden göttlichen Geistes.

Als letzter Redner sprach dann Reichstagsabgeordneter Reichsanwalt
Dr. Ritter (Arl.) über den

Segen des Katholizismus.
Eine glaubenslose Philosophie habe sich anheißig gemacht, den rich-
tigen Weg zum Glück in der Welt zu finden, aber sie wie auch die Natur-
wissenschaft habe sich zu dem demütigenden Bekenntnis aufschwingen
müssen, daß sie dazu nicht im Stande gewesen sei. Jetzt sei der Kultur-
fortschritt das Lösungswort unserer Zeit. Man wolle die alten Gesetze
des sozialen Lebens beseitigen und suche das Glück im Kommunismus,
in der sozialen Republik. Auf der andern Seite tue sich der moderne
Lebernehm auf. Das seien aber alles falsche Wege zum Glück in der
Welt. Der einzig wahre Weg sei Christus und sein Evangelium. Ob-
gleich das die modernen Apostel des Unglaubens als kulturhemmend be-
zeichnen. Die moderne Welt wolle in immer größerem Umfang von
Christus nichts wissen, und der Katholizismus sei bei ihnen als
Romanismus und Ultramonchanismus verächtlich und doch sei ein echter
und wahrer Kulturfortschritt ohne das Christentum nicht möglich. Das
habe die katholische Kirche in der Vergangenheit gezeigt, wie selbst pro-
testantische Theologen und Historiker anerkannt hätten.

Der Katholizismus habe auch heute noch dieselbe Kraft und Be-
deutung wie in den verflorenen Jahrhunderten. Das beweise schon die
allgemein anerkannte Kulturarbeit des Katholizismus in der Gegenwart,
in den Missionen. Der Katholizismus sei ein Feind der gegenwärtig
viel auftretenden einseitigen Verfallensbildung, der Ueberheblichkeit und
Vergötterung der Vernunft. Der Katholizismus habe der Wissenschaft
und der Kunst auch die Richtung nach oben gegeben. Der moderne Ma-
terialismus dürfe nicht an Stelle des Christentums treten. Der Katho-
lizismus sei die lebendige Fortdauer ruhmvoller deutscher Vergangenheit.
Er pflege die Bildung weiter auf christlicher Grundlage und sei
daher nicht engherzig, sondern ebenso weitherzig und sicher in seiner

Theater, Kunst und Wissenschaft.
hd Bemberg, 18. Aug. (Tel.) Die Schauspielerin Leontine
Roman ist von der Gerlos-Epige in den Karpaten abgestürzt und tot
geblieben. Der in ihrer Begleitung befindliche Kavaler-Virtuose Paselt,
welcher ebenfalls abgestürzt, ist mit leichten Verletzungen davongekommen.

— Zeheran, 18. Aug. (Tel.) Der Maler Otto Gerlach,
Spezialzeichner der „Leipziger Illustrierten Zeitung“, ist in
Zeheran, wohin er mit der (aus den Schilderungen der „Bad.
Presse“ bekannten) Zabelschen Automobillepedition sich begeben
hatte, an Typhus gestorben.

Stadtgartentheater zu Karlsruhe.
A.H. Karlsruhe, 18. Aug. Die gestrige Vorstellung des Stadt-
gartentheaters brachte zum Benefiz für Herrn Herold eine Wieder-
holung der Beharischen „Lustigen Witwe“ mit dem Benefizianten selbst
in der Rolle des jungen Grafen Danilo. Herr Herold hat als erster
Tenor der Operette sich hier bald schon beim Publikum reiche Beliebtheit
zu erwerben vermocht. In der letzten Zeit füllte ihm sein vor-
züglicher Wehrburg in der „Dollarprinzessin“ die volle Gunst aller.
In der Rolle des Danilo, in welcher er gestern auftrat, haben wir
schon vortreffliche Vertreter gehabt und so ist es für ihn ein nicht ge-
ringes Lob, daß es ihm auch hierin gelang, das Publikum zu inter-
essieren und zu fesseln. Seine kräftige, volltönende Stimme trug ihn
festhaft von Weisfall zu Weisfall und wie er schon beim ersten Erscheinen
mit Applaus begrüßt worden war, so wiederholten sich diese Kund-
gebungen in solchem Maße, daß Herr Herold, namentlich nach dem
zweiten Akt, wo er mit reichen Blumenpenden bedacht wurde, und
am Schluß immer aufs neue vor der Kampe erscheinen mußte.

In der Titeltrolle erschien Hrl. v. Gröhl und führte sie
mit aller Schneid und Berde geschmeidig und darstellerisch wirksam
durch. An ihrer Stelle sang Fräulein Johannovic, deren wohl-
gebildete Stimme zu hören stets eine Freude ist, die Rolle der „an-
ständigen Frau“ Valencienne, der sie bei aller vorgeschriebenen Zurück-
haltung doch viel natürliche Anmut gab. Der Hofball fand zumal
nach der stimmungsvollen durchgeführten musikalischen Seite hin in Herrn
v. Gröhl einen guten Vertreter. Daß Herr v. Gröhl Baron Witzlo wieder
viel Spielzeit herborrief, der gewohnte Stanglist Regus des

Weltausgangs. Er verteidige und schütze die Ansprüche der natürlichen
Wissenschaft und die Kirche als übernatürliche Weltanschauung und er trete
mit aller Entschiedenheit ein für die natürlichen Rechte der Vernunft.
Der Skeptizismus und Positivismus, der Romanismus und der Atheismus
unserer Tage sei ein Krebsgeschwür an der Seele des deutschen Volkes.

Der Katholizismus bilde in der deutschen Weltanschauung einen festen
Kern gegen die ungläubigen philosophischen Systeme. Der moderne
Kulturfortschritt habe u. a. eine reiche Zunahme der Selbstmorde zur
Folge gehabt, und diese Selbstmorde seien die beste Beweis für die
Unzureichendheit der Kultur. Demgegenüber sei der Katholizismus
gemäß seiner Auffassung des Christentums als einer Religion der Tat
bestrebt, die ideale Moral, die Christus sie gelehrt habe, zu pflegen.
Damit fördere er zugleich das Wohl der Allgemeinheit. Der katholischen
Kirche habe das soziale Wohl der Völker stets am Herzen gelegen. Papst
Leo XIII. sei direkt ein Arbeiterkater gewesen. Auch der Staat finde
seine feste Stütze in der wahren christlichen Lehre, wie sie der Katho-
lizismus predige; dem Staat und Würde erhalte die staatliche Autorität
nur durch Zurückführung auf Gott.

Der Katholizismus dränge schließlich in seinen Prinzipien auch zum
Vollstreifen. Für die Katholiken Deutschlands gelte deshalb in poli-
tischen Leben ebenso wie für die anderen Deutschen der Grundsatz:
Deutschland, Deutschland über alles! Zwar seien die Katholiken keine
Gehemmnisse, die mit ihrer Vaterlandsliebe nur proben und das Wort
„national“ zur inselstrenge Phrase herabwürdigen, ebensowenig wie sie
Darmtisten seien, die nur dem Erlöse und der Macht hulldigen, aber
sie lieben ihr Vaterland treu und innig, jedoch nicht mit Worten, son-
dern mit besten Kräften durch die Tat. So soll es auch bleiben. (Stürm-
licher Beifall.)

Damit schloß die heutige erste öffentliche Versammlung.

Badische Chronik.
* Mühlheim, 17. Aug. Das einzige Kind der Familie Kubny in
Feldberg fiel in unwachsendem Augenblicke von einer Leiter und starb an
inneren Verletzungen.

* Badenweiler, 17. Aug. Der hiesige Aufenthalt des Groß-
herzogpaares wird voraussichtlich nächsten Sonntag seinen Ab-
schluß finden. Der Großherzog begibt sich am Montag zu den
mehreren tagelangen Herbstjagden im Elsaß und in Baden, die Groß-
herzogin reist nach Hohenburg. Wie die „Straßb. Post“ hört,
wird sich anfangs Oktober die großherzogliche Familie auf der
Insel Mainau zusammenfinden, um dort die Wiederkehr des
Todesstages des Großherzogs Friedrich in aller Stille zu begehen.

Zum Raubmord am Glaswaldsee bei Rippoldsau.
* Griesbach, 17. Aug. In die Morbaffäre vom Glaswaldsee
scheint mehr und mehr Licht zu kommen. Als Täter kommt, wie schon
gemeldet, ziemlich sicher ein ehemaliger russischer Student und nun-
mehriger Schenkebesitzer namens v. Janssen in Betracht, der seit
kurzem bei einem hiesigen Schneidemeister in Arbeit stand und seines
„Wahlrechts“ sich schon einige Male in den Wirtshäusern gerühmt hatte.

Am Samstag morgen machte er eine Tour nach dem Glaswaldsee und
kehrte nach der Morbaffäre in aller Gemütsruhe über Schwapp, Peters-
tadt hierher zurück. Die Wäntchen mit den farbigen Streifen an
seinem Strahhut, die ihn hätten zum Verdächtigten sein können, hatte er
bereits entfernt und ging so unbeschädigt durch die zahlreich, aufgeregte
Menschenmenge auf beliebiger Straße hindurch. Bei seinem Weiter-
trauf er, wie der „V. Beob.“ zu berichten weiß, noch den Kaffee, ver-
langte seinen Wagenschein und verkaufte seine eigene Taschenuhr, an-
gedlich, weil er Einkäufe machen müsse. Bei einem hiesigen Kauf-
mann, der leider seinen Verdacht bezüglich der Morbaffäre schöpfte, kaufte
er einen neuen feinen Filzhut, ließ seinen Strahhut, der ihm zum
Verhängnis hätte werden können, im Geschäft zurück. Derselbe zeigte
genau noch die Stiche der farbigen Wäntchen an. Bis morgens halb
4 Uhr setzte der Schneidemeister mit einigen anderen in einer hiesigen
Wirtshaus und verließ dann Griesbach mit Zurücklassung seiner
Papiere. Wohin er sich gewendet, ob er sich noch in der Gegend auf-
hält oder ob er einen Zug benötigt hat, ist leider unbekannt. Viel Geld
hat er nicht, viellecht 80 bis 100 Mark und die goldene Uhr. Zahl-
reiche Gendarmereipatrullen durchzogen heute und gestern die ganze
Umgebung, bis jetzt allerdings ohne Erfolg. Die Aufregung unter den
Ausgehenden ist bezeichnenderweise sehr groß und wird sich erst legen, wenn
der Täter ermittelt ist. Es ist kaum ein Zweifel, daß Janssen der
Täter ist. Er trug stets einen Revolver, und zurückgelassene Patronen-
hüllen stimmen genau überein mit der Kugel, die gestern durch eine
Operation aus der Hüfte des Herrn Dr. Feist entfernt wurde. Welcher
Genauigkeit der Mörder ist, beweist sein offener Ausdruck, wenn
er mal nichts mehr habe, so schäme er sich eine Kugel durch den Kopf.
Die „Mann. Volksst.“ erfährt hierzu noch, daß der Mörder sich von
Griesbach nach Oppenau begeben habe und von dort auf der Reichs-
bahn nach Laßfurt. In Laßfurt hatte er nämlich vor seiner Abreise
am 20. Juli in der Druckerei des „Anzeiger für Stadt und Land“
einen Auftrag zur Anfertigung seiner Visitenkarten gegeben. Diese
nahm er in Empfang und reiste am Sonntag abend um 9 Uhr ab über
Appenweiler nach Straßburg. Wahrscheinlich ist, daß Janssen von
Straßburg seinen Kurs nach Berlin nahm, das er, wie er sich geäußert
hatte, wieder besuchen will, weil er dort als Zuschneider beschäftigt
war. In seiner Griesbacher Hinterlassenschaft befinden sich zwei
Briefe in russischer Sprache, herrührend von seinem Bruder. Der
flawische Agent seines Dialektes ist den Leuten aufgefallen, die ihn
an der Höhe sprachen.

An der Nacht vom 16. auf 17. August wurde 2 Stunden von hier
entfernt, in Gbad ein Einbruchdiebstahl begangen. Ob er im Zusam-
menhang mit dem Verbe steht, ist möglich, aber nicht sicher.

Verminntes.
hd Landsberg a. d. W., 18. Aug. (Tel.) Auf dem hiesigen
Bahnhofe ist der auffachsführende Richter des Amtsgerichts in
Gnesen, der Amtsrichter Steinert, unter dem dringenden Ver-
dacht verhaftet worden, sich gegen § 175 R.-Str.-G.-B. ver-
gangen zu haben. Steinert war eben von seiner Urlaubsreise
zurückgekehrt.

Wie weiter aus Gnesen berichtet wird, hat die dort erfolgte
Verurteilung des früheren Hausdieners Misolacet zu 9 Monaten
Gefängnis ebenfalls wegen Verletzung des § 175 den Anlaß
zur Verhaftung des Amtsrichters Steinert gegeben. Der Haus-
diener hatte nämlich bei seiner Vernehmung ausgesagt, daß er zu
den Schmutzereien von dem Amtsrichter Steinert verleitet wor-
den sei und sie mit diesem zusammen getrieben habe. Daraufhin
ist dann der Haftbefehl gegen Steinert ergangen. Die Verhaftung
erregt großes Aufsehen. (B. Z.)

— Weissen, 18. Aug. (Tel.) An Pilszergiftung ist hier die
sechsköpfige Familie des Schlossers Peterling erkrankt. 3 Per-
sonen sind bereits gestorben. Die anderen 3 befinden sich in
Lebensgefahr.

— Solingen, 18. Aug. Direktor Becker von der Solinger Bank
wurde wegen umfangreicher Unterschlagungen verhaftet. Er hat bereits
eine große Reihe Unterschleifen eingestanden.

— Budapest, 18. Aug. Gegen die Animerbankfirma Max Neu-
mann und Co. wurden 21 neuerliche Strafanzeigen mit einer Schadens-
summe von etwa 200,000 Kronen, teils durch das hiesige deutsche Ge-
neralkonsulat, teils durch einen hiesigen Advokaten erstattet. Die Po-
lizei hat die Akten dem Gericht beauftragt, die Angelegenheit, übergeben. Die
Firma spielte durchwegs in sich und soll nach polizeilicher Angabe einen
jährlichen Umsatz von 60 bis 70 Millionen gemacht haben.

Aus der Heimkehr.
Karlsruhe, 18. August.

= Zugunsten der Abgebrannten in Donaueschingen veranstaltet,
wie schon mitgeteilt, die städtische Feuerwehrtabelle heute abend im
Stadigarten ein Wohlthätigkeitskonzert. Es ist zu hoffen, daß der Besuch
dieses Konzerts ein sehr zahlreicher sein wird, damit umeren Mit-
bürgern in Donaueschingen durch Einfindung eines hohen Reinertrages
bewiesen werden kann, welche Teilnahme die Bevölkerung der Hei-
denstadt an dem großen Unglück ihrer Landsleute nimmt.

Ein Unglücksfall, bei dem ein hiesiger Bierführer verlegt
wurde, ereignete sich gestern abend in der Karlsruherstraße in Eil-
lingen. Ein Arbeiter der döppfnerischen Brauerei, der verheiratete
Bierführer Roth, kam so unglücklich unter seinen beladenen Bier-
wagen, daß ihm der linke Fuß abgedrückt wurde.

§ Ein Raubmord. In der Nacht zum 12. ds. wurde in den
Anlagen des Stephansplatzes, von mutwilliger Hand eine junge
Frau mit Gewalt abgehrochen und der Stadtgemeinde einen
Schaden von 6 Mark zugefügt.

§ Festgenommen wurden: ein 26 Jahre alter Hutmacher von hier
wegen Unterschlagung; ein lediger Tagelöhner aus Geiberg, welcher von
der Staatsanwaltschaft Geiberg wegen Diebstahls ausgeschrieben ist;
drei stellenlose Bäckerburschen, welche in hiesiger Stadt gemeinschaftlich
verschiedene Diebstähle verübt haben; ein lediger Mechaniker aus Sulgen,
welcher von mehreren ausmärtigen Behörden wegen mehrfachen Betrugs
ausgeschrieben ist, ein lediger Kaufmann aus Böhm und ein lediger
Bäcker aus Altkirch, die schon einige Tage zusammengeerret sind und
sich gegen § 175 des R.-Str.-G.-B. vergangen haben und ein 19 Jahre
alter Schloffer aus Steinfeld, welcher von der Gendarmerte in Schwab
wegen Diebstahls verfolgt wurde.

Telegramme der „Bad. Presse“.

= Wilhelmshöhe, 18. Aug. Gestern besuchten der Kaiser und die
Kaiserin die Vorstellung „Im weißen Rösch“ im Kgl. Theater zu Kassel.
Heute vormittag machte der Kaiser einen Spazierritt. Später unter-
nahmen beide Majestäten einen Spaziergang.

Seute mittag fand anlässlich des Geburtstages Kaiser Franz Josefs
eine größere Tafel statt, zu der der österreichisch-ungarische Vostschafter
in Berlin mit dem gesamten Vostschafterpersonal und andere herortogende
Persönlichkeiten geladen waren.

= Berlin, 18. Aug. (Tel.) Die Nachfahrt des Militärattache's
ist alatt verlaufen. Der Ballon landete gestern früh 3 Uhr auf dem
Grundstück des Luftschifferbataillons ohne Unfall.

hd Koburg, 18. Aug. Geheimrer Staatsrat Schmidt, Chef-
der Koburger Ministerialabteilung, tritt von seinem Posten
zurück. Die Einberufung des Landtages erleidet dadurch eine
Verzögerung.

hd Triest, 18. Aug. Gestern trafen 600 Touristen aus
Ratland hier ein, wo ihnen ein begeisterter Empfang bereitet
wurde. Am Abend jedoch, als die Menge auf einem großen
Platz versammelt war, drangen 200 Kroaten mit Knäppeln be-
waffnet auf die Italiener ein und mißhandelten sie. Es entstand
ein heftiges Handgemenge, die Italiener verteidigten sich so gut
wie konnten. Die Zahl der Verwundeten ist erheblich. Zahlreiche
Verhaftungen wurden vorgenommen. Man befürchtet heute neue
Ausführungen.

hd Petersburg, 18. Aug. Das Zarenpaar plant im
nächsten Jahre eine große Sereise und wird dabei verschiedene
Besuche erwidern. Dem Vernehmen nach wird es auch Kaiser
Franz Joseph besuchen.

hd Konstantinopel, 18. Aug. Die gerichtliche Unter-
suchung der Leiche des Kriegsministers ergab, daß derselbe durch
Verbrechen der Schlägader gestorben ist. Bei der Beisegung der
Leiche mußte der beabsichtigte Transport auf einer Lokette und
die Abgabe von Salutschüssen wegen Protestes der Geistlichkeit
unterbleiben.

hd Saloniki, 18. Aug. Das jungtürkische Komitee hat sein Wahl-
programm festgelegt sowie ein neues Regierungssystem, begründet auf
dem Parlamentarismus. Der Unterricht wird in der Sprache erteilt
werden, welche von der Mehrzahl der Bevölkerung des betreffenden
Distriktes gesprochen wird. Der Unterricht an den Mittelschulen wird
in türkischer Sprache erteilt werden, desgleichen der Unterricht an den
höheren Schulen. Die Wehrpflicht für alle Untertanen ist obligatorisch,
die europäische Kontrolle ist abgeschafft.

hd Casablanca, 18. Aug. Die Telegraphenlinie zwischen Ben-
samed und dem Lager von Boucheron ist gestört worden. Die
Reparatur wird auf verberderische Lat verzögert. Die Linie konnte
gestern abend zur Not wieder betriebsfähig gemacht werden.

Eine interessante Toiletteseife

ist die auf Basis der schon im Altertum als Schönheitsmittel hochge-
achteten Myrrhe, dargestellte Myrrholinseife. Wir empfehlen
daher allen denjenigen, welche auf einen hübschen Teint, auf Reinheit
und Zartheit des Antlitzes und der Hände Wert legen, den täglichen
Gebrauch der Myrrholinseife.

GLOCKNER'S Hutlager, Kaiserstrasse 141, Karlsruhe.
Borsalino, bester weicher Italien. Haarhut, weich.
□ □ □ Unerreicht in Formen und Farben. □ □ □

hd Petersburg, 18. Aug. (Tel.) In einer in den vornehmsten
Straßen Petersburgs gelegenen Wohnung einer Madame Badel
wurde eine Spielhöhle für Damen aufgedeckt. Am die Spielische
gruppierten sich Damen der besten Gesellschaft neben solchen der Halb-
welt. Gespielt wurde Roulette und Maccas. Der Umsatz betrug Aus-
sennummen. Die Ghemänner der verlusttragenden Damen denungster-
ten die Spielbank der Polizei.

Vom „Hauptmann von Köpenick“.

st. Berlin, 18. Aug. (Privatteil.) Der aus dem Gefängnis
entlassene Wilhelm Voigt, der „Hauptmann von Köpenick“, wird
mit den ihm zur Verfügung gestellten Kapitalien am 1. Oktober
ein Schuhnagelgeschäft in der Elsäfferstraße eröffnen, um sich auf
solche Weise selbständig zu machen und ein geregeltcs bürgerliches
Leben zu beginnen. Voigt hat bereits gestern einen geeigneten
Laden gemietet. Bekanntlich hat f. St. Voigt dargetan, wie ihn
früher die Polizei immer wieder aus seinen Stellungen vertrieb,
so daß er dadurch allein an einem geordneten Leben gehindert
worden sei.)

O. Berlin, 18. Aug. (Privatteil.) Der Hauptmann von
Köpenick erzählt unserem Korrespondenten folgende Geschichte,
die wohl noch nicht bekannt sein dürfte: „Am Tage vor der Ge-
schichte in Köpenick wollte ich in voller Uniform nach Rauen, um
den Bahnhof in Rauen einer Anzahl Offiziere vom Generalstab, die
sich die fertige Funkentelegraphenstation angesehen hatten. Es
blieb mir nichts übrig, als mit ihnen in den bereit stehenden Zug
zu steigen. Einige Artillerieoffiziere waren im Abteil meine
Begleiter, doch wurden nur einige Worte gesprochen. Ich hielt
mich natürlich zurück, außerdem war ich ja vom 1. Garberegiment.
Wir fuhren zusammen nach Berlin und so gewöhnlich ist
mich an das Tragen der Uniform.“ Im übrigen erklärte Voigt,
daß er sich geistig und körperlich wohl fühle und in der ehrliehen
Arbeit seine Zukunft suchen werde.

Veranstaltungen und Kongresse.

Mannheim, 17. Aug. Im Versammlungssaal des hiesigen Hofgartens wurde heute der Internationale Wirtschaftskongress...

A. Todman (A. Schöna i. B.), 18. Aug. In hiesiger Ortsklasse fand die Generalversammlung pro 1907 statt...

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhs. Heiratungen: 15. Aug.: Wilhelm Bauer von Kaiserlautern...

11. Aug.: Annemarie Hedwig Emilie, v. Karl Mayer, Maschinen-Ingenieur...

Todesfälle: 15. Aug.: Gustav Ostermeier, Schloffer, ein Chemiker, alt 28 Jahre...

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 18. Aug. Angelommen am 15. Aug.: „Bürgburg“...

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 18. August 1908.

Wegen vorgerückter Jahreszeit

sämtliche Neuheiten dieser Saison ausserordentlich im Preise zurückgesetzt.

Waschstoffe, Wollmousselines, Voiles, Wasch-Konfektion, Reisemäntel, Blusen, Röcke, Jupons etc.

Mitglied des Rabattsparvereins. S. MODEL, Hoflieferant.

D. Reis, Kronenstr. 37/39

Möbel-Ausstellung für moderne Wohnräume, in allen Preislagen. Ca. 50 Musterzimmer komplett ausgestattet.

Obst- bzw. Walnüsse-Verfeinerung.

Freitag den 21. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, wird das Ergebnis von 9 Walnüssen...

Holzverfeinerung.

Am Mittwoch den 26. d. Mts., vormittags 10 Uhr, wird auf dem Marktplatz in Oberharmersbach...

Taschen-Uhren

für Herren und Damen, von 6 Mk. an, mit schriftlicher Garantie, echt Silber-Uhren von 10 Mark an empfiehlt Christian Fränkle...

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert. Stuhlflechter Fr. Ernst, Adlerstraße 3, 10591

Ankauf

von Zeitungspapier, Druckstempeln, Wägen aus Buchbindereien, zu den besten Preisen. B. Turner, Schepferstraße 44a, Karte erbeten.

Brot-Niederlage.

Eine größere Brotfabrik will für Karlsruhe Niederlage vergeben. Dieselbe bietet tätigen Mann

größeren Augen.

Rekettanten müssen diese auf eigene Rechnung übernehmen. Offerten unter F. u. L. 480 an Rudolf Woffe, Karlsruhe i. B. 7208a

Teilhaber

gesucht. Offerten unter Nr. 11791 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Damen

5218a 12.12 finden bißl. freundl. Aufnahme bei Frau Böhrlinger, Privatgebäude, Kuttelstingel bei Breiten.

Wer sucht, der findet

Stellung als Buchhalter, Kontorist, Kontoristin, Maschinenschreiberin etc. melde sich möglichst bald, für die demnächst beginnenden Kurse; er

Heirat.

Lüch, ev. Kfm. mit sehr gutem Gehalt, vollst. Einrichtung, mehr. Tausend Mk. bar, sucht die Bekanntschaft einer jung. Dame (j. Witwe nicht ausgeschlossen) beh. Betrag zu machen. Offert. unter Nr. B30906 an die Exped. der „Bad. Presse“

Marriage.

Seit dem Ableben meines Gatten fühle mich verlassen, habe weder Kinder noch Eltern, Suche Gatten, der mir alldies erzeuge. Bin 26 Jahre alt, besitze ansehnliches Barvermögen. Anträge mit voller Absicht erbitte sub „Palas“ postlagernd Lebnburg. 7208a

Brillante Existenz

Die Eigens. resp. das alleinige Vertriebsrecht unserer ganz hervorragenden, patentamtlich gesch. Neuhüte, die fast von jedem Menschen als

Mk. 25 000.

Markgelegt. Es wollen sich nur durchgängs fleißige Herren melden, und solche, welche über eigenes Kapital von Mk. 1000.— verfügen. Offerten an die Deutsche Metall-Industrie Dresden, Särtenstraße 55, erbeten. 8.3

gefunden wurde ein Sparkalfendub.

Abgehoben Werderstr. 89, I. B. 30910

Mark 20 000.

II. Hypothek innerhalb 75% der amtlichen Schätzung, auf ein hochrentables Haus, zu 5%, werden per sofort oder später gesucht. Offerten von Selbstdarleher unter Nr. 9339 an die Exped. der „Bad. Presse“

20 000 Mark II. Recht

auf ein prima Wirtschaftsgedäude m. Branererbirgigkeit sof. aufnehmen gesucht. Off. an das Vermittlungsbureau Karl Kasper in Pforzheim erbeten. 7226a.1

Mk. 15—20000

Beteiligung, Kauf o. Einheirat! Tatir, j. Mann, 26 J. alt, sucht f. a. e. m. m. l. Geschäft, gleich, w. Branche, aktiv zu betätigen. Offerten unter Nr. 7200a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 8.2

5000 Mark

nur von Selbstgeber sofort gesucht. Hoher Zins, pünktliche Rückzahlung. Jede Sicherheit geboten. Geß, Off. unter Nr. B30761 an die Exped. der „Bad. Presse“

Mark 500.

rückzahlbar in 5 Abteilen à 100 Mk. von Geschäftsmann in momentaner Verlegenheit gesucht. Als Vergütung gewähre 50 Mk. Sicherheit vorhanden. Angebote erbet. u. Notariats Nr. 108, Hauptpostlagernd. 11093

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, rüchzahlbar, gibt schnellst. Marous, Berlin, Dorndorferstraße 9a. 6682a.3

Geld-Darlehens

ev. ohne Bürgen, ratenw. Rückz., von Selbstg. Hengstmann, Dortmund, 10000, a. G. 6682a.3

Akzeptaaustausch

gesucht. Off. u. Nr. 7192a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 8.2

Wer diskontiert

prima Kundenwechsel? Offerten unter Nr. B30935 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 8.1

Ein Kind

in Pflege abzugeben. B30911 Zuzienstraße 89, 4. St.

Damen

finden febl. Aufnahme, ein Gebrauchs. Ercellige Distr. Frau Swart, Colmarstr. 121, Kusterbau. 6992a.4

Wirtschaft

ohne Verzinsung sofort zu kaufen gesucht. Klug gleich mo. Mit genaueu Angaben. Off. unter Nr. 11794 an die Exped. der „Bad. Presse“

Spezial- und Kolonialwarengeschäft

sofort zu kaufen gesucht hier oder auswärts bei realen Angaben. Offerten unter Nr. 11792 an die Exped. der „Bad. Presse“ 8.1

Damen-Fahrrad

gebrauchtes, noch gut erhaltenes, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B30933 a. d. Exped. d. „Bad. Presse“

Grosser Aushängeschild

mit Verzierungen, gut erhalten, zu verkaufen gesucht. Offerten unter Nr. B30934 an die Expedition der „Bad. Presse“

Zu kaufen gesucht

eine gut erhaltene, gebrauchte Antriebspresse. Off. unter Nr. B30901 an die Exped. der „Bad. Presse“

gutgehende Weinwirtschaft mit Gajö u. Weinhandlung zu verkaufen

in einer sehr leb. wirtensch. Oberamtstadt, eig. sämtlicher Staatsbedürden u. höh. Schulen, an erster Geschäftsstelle der Stadt, nächster Nähe des Landgerichtes, Gymnasium, Fruchtschranne und Kirche u. mit gr. Gebäulichkeiten, einh. par. 3 schöne, gut einger. Restaurationslokalitäten, Terrasse und Wohnung mit 4 Zimmern; 1. Stock: Wohnung (eine der schönsten der Stadt) mit 8 Zimmern nebst Zubehör. Große Kelleren mit ca. 800 Hektol. Lagerfah. Nachweisbarer schöner Weinumlag in der Wirtschaft und ganz bedeut. Umsatz in der Weinhandlung mit aller solider Privat- u. Wirtschaft. Auf Wunsch braucht die Weinhandlung nicht übernommen werden. Das Geschäft wird nur aus Gesundheitsrücksichten und Ueberhäufung von Geschäften verkauft um den Preis von 75 000 Mk. mit günst. Anghabung. 7214a

Restaurant-Verkauf

Ein in bester Lage gelegenes Restaurant, mit nachweislich großen Wein- u. Bier-Konsum, ist umständlicher unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich vorzüglich für Kinderheime od. Oberkellner u. werden Selbstreflektanten höflich gebeten, Offerten unter Nr. B30923 an die Exped. der „Bad. Presse“ gelangen zu lassen.

Wunderliche u. Schwaben, gut erhalt. billig zu verkaufen

B30948 Martenstr. 74, 3. St., Hs.

Adolf Sexauer, Hofflieferant, Karlsruhe, Kailerstraße 213. Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Möbelstoffe wegen Geschäftsaufgabe mit 20% Rabatt.

Vom Grafen Zeppelin.

Friedrichshafen, 17. Aug. Es steht nun fest, daß Graf Zeppelin beabsichtigt, in der Nähe des Riechleweiher, wenige Minuten von der Stadt entfernt, ein etwa 80 bis 100 Morgen großes Gelände anzukaufen, um dort die für den Bau eines neuen Luftschiffes erforderlichen Anlagen zu errichten.

Das von dem Zeppelinschen Unternehmen zum Anlauf in Aussicht genommene Gelände ist 10 Minuten von der Stadt entfernt, in unmittelbarer Nähe des Riechlepartes. Es läuft im Stadtplan unter dem Namen 'Weigerwiesen' und wird im Westen von der Hofstraße, an der auch der Riechleweiher liegt, im Norden von dem Weiler Wagershausen, südlich von dem Riechlepart und dem Riechleweiher begrenzt.

Betreffs des Termins der nächsten Aufstiege des Grafen Zeppelin mag es angezeigt sein, einmal nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß vor Spätherbst an neue Aufstiege kaum zu denken ist.

Was nun den neu zu erbauenden Luftkrieger anbelangt, so sind alle Behauptungen über den schon begonnenen Bau und alle genaueren Angaben über Größenverhältnisse, Tragkraft usw. in das Gebiet der mühsigen Kombinationen zu betreiben.

Stuttgart, 18. Aug. Graf Zeppelin, der am Samstag aus Friedrichshafen in Stuttgart eingetroffen war, um dem verstorbenen Oberhofmarschall Freym. v. Willwachs mit der letzte Ehre zu erweisen, war hier mehrfach Gegenstand begeisterten Aufregungen.

Wie den bei der Echterbinger Katastrophe verunglückten Grenadier bedachte Graf Zeppelin auch die beiden verletzten Monteure mit Geldgeschenken und suchte sie unmittelbar nach dem Unglücksfälle auf.

Beiträge zur Nationalspende für den Grafen Zeppelin. V. Durlach, 18. Aug. Hier sind bis jetzt für die Zeppelinspende 2500.50 M. und für die Brandgeschädigten in Donaueschingen 1826.60 Mark gezahlt worden.

Die Opferwilligkeit der hiesigen Bewohner hat sich auch jetzt wieder gezeigt. Es gingen als freiwillige Gaben zur Nationalspende für Zeppelin bis jetzt hier 247 M. ein und für die Abgebrannten in Donaueschingen 25 M. und 50 M. von der Gemeinde = 75 M.

hd Stuttgart, 17. Aug. Von den bisher bei der Rentenanstalt in Stuttgart eingegangenen Beiträgen wurden gestern 200 000 M. an das Zeppelinsche Bureau in Friedrichshafen abgeführt.

Berlin, 18. Aug. (Tel.) Die Kaiserliche-Dressurschau Hageneders veranstaltete gestern nachmittag eine Extra-Galavorstellung, deren Gesamtergebnis für den Grafen Zeppelin bestimmt ist.

Breslau, 17. Aug. Die Donnersmardhütte A.-G. überweist der 'Nationalen Zeitung' zufolge dem Zeppelinsfonds den Beitrag von 50,000 Mark.

Hannover, 18. Aug. (Tel.) Der Magistrat beschloß, einer neuen Straße auf der Buß den Namen 'Zeppelinstraße' zu geben.

Karlsruhe, 18. Aug. In Beiträgen zur Nationalspende für den Grafen Zeppelin sind bei der Expedition der 'Badischen Presse' weiter eingegangen:

S. 1 M., S. B. 1 M., S. D. 3 M., durch Ratsschreiber Baumann von versch. Bürgern aus Zeitzheim 70.50 M., Statthalb Leopoldshafen 3 M., von den Angehörigen des Architekturbüros d. Prof. Billing u. W. Bittali 14.50 M., Jakob Freier 1 M., Ludwig Ropper, Kaufm., 50 M., Ferdinand von der Mad. Verbindung 'Sinapia' 43.85 M., Schriftsteller Baumann 50 M., S. Gerard 2 M., S. Danneberg 1 M., S. Simon 1 M., S. Hübner 2 M., S. Wittmann 1 M., Ungenann 1 M., Th. Böcher 1 M., Reitz 1 M., Schlegel 1 M., W. B. 1 M., Köhler 1 M., Epebut 1 M., Jäger 1 M., Schürer 50 M., Jäckle 1 M., Scheer 1 M., Gassmann 1 M., Böhlke 1 M., Wübler 50 M., Bahnmühle 1 M., Etti 1 M., Schreiner 50 M., Jini 1 M., Biegler 1 M., Rümke 2 M., Graßinger 1 M., Fräul. Goldmann 2 M., Rotar Red 10 M., zusammen 178.85 M.

Zur Entgegennahme weiterer Beiträge sind wir gern bereit. Expedition der 'Badischen Presse'.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigshafen, 18. Aug. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich gestern nachmittag in der Schillerstraße. Der Fuhrknecht Jakob Lang ließ, auf seiner Rolle sitzend, die Reine seitlich herunterhängen, bemerzte die herankommende Elektrische nicht und geriet mit beiden Beinen zwischen diese und seine Rolle. Beide Beine wurden ihm schwer gequetscht. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

hd Meß, 18. Aug. (Tel.) Der Großherzog von Baden begab sich heute früh per Automobil nach dem Exerzierplatz von Point du Jour in der Nähe von Gravelotte und besichtigte dort das bayerische 8. Infanterieregiment. Von hier kehrte der Großherzog in die Kaserne des Regiments zurück und nahm dort das Frühstück ein, an welchem noch teilnahmen die Spitzen der Militärbehörden, sämtliche Offiziere und Sanitätsoffiziere, sowie höhere Militärbeamte bayerischer Staatsangehörigkeit. Um 12 Uhr 54 Minuten erfolgte die Abreise Seiner Königlichen Hoheit nach Badenweiler.

Sport.

Karlsruhe, 17. Aug. Auf der am 16. August im Alterbecken zu Hamburg stattgefundenen diesjährigen deutschen Meisterschafts-Regatta konnte Herr Rudolf Lucas durch seinen Sieg im Einer sich den Titel 'Meister von Deutschland' erringen, den voriges Jahr der Bekannte deutsche Sculler Bernh. von Giza Berliner Ruder-Gesellschaft 'Wiking' inne hatte.

Karlsruhe, 18. Aug. Der F. A. Germania konnte beim Sportsfest des F. A. König in den Laufkonkurrenzen einen ersten Preis durch Strieder, u. einen dritten Preis durch Seiter erringen, während Peterjon mit Hochsprung von 1,60 Meter ohne Wett die beste Leistung erzielte.

Karlsruhe, 17. Aug. Der auch hier in Karlsruhe rühmlichst bekannte Rennfahrer Bettinger siegte gestern in Steglitz über erstklassige Konkurrenz. — Otto Meyer wurde in Köln zweiter und der hiesige Dauerfahrer Gschardt konnte in München das 100 Kilometer-Rennen hinter Motorführung gewinnen; ebenfalls wurde der Karlsruher Augstein im Brämlingen erster, wieder ein Beweis der Leistungsfähigkeit der Karlsruher Fahrer.

Weinrestaurant 'Eckschmitt'. Unterzeichneter empfiehlt seine im 2. Stock gelegenen, auf das komfortabelste und geschmackvollste neu eingerichteten Gesellschaftsräume zu allen vorkommenden privaten und Vereinsfestlichkeiten, insbesondere für Hochzeiten etc. 10788, 12-8. Adolf Rinderspacher, Telefon 205, Kaiserstrasse 231. Die Besichtigung der Räume auf Wunsch jederzeit gestattet.

Fahndung. Mörder von Schapbach ist der angebliche Alfred von Janon, geb. am 4. Dezember 1888 in Wiga, Schneider, 1,73 bis 1,74 m groß, gesunde Gesichtsfarbe, nicht besonders dick, auf einer Wange kleine Narben, Haare hellblond, ganz dünner hellbrauner Schnurrbart, Kleidung hellbraun, Stoff kariert, weiße Weste mit weißen Blumen, weißes, schmutziges Hemd, Steh-umlegtragen, kleiner heller Schläp, schwarzer Fjlschuh oder steifer Hut, rote Gummischuhe mit Lederstreifen über den Ballen. Schuhwerk inzwischen vielleicht gewechselt, spricht gebroch. deutsch, führt Browningpistole bei sich, hielt sich gestern in Straßburg auf. Um Angabe von Anhaltspunkten wird gebeten. 7218a. Dffenburg, 17. Aug. 1908. Der Gr. Staatsanwalt. E. Meier.

Sehr schönes Wohnhaus in Konstanz!! zu verkaufen. Im Zentrum der Stadt, ganz frei gelegen, umgeben von einem schönen Garten. Das Haus ist in einem vorz. baulichen Zustande, enthält 3 Wohnungen à 4 Zimmer nebst Zubehör. Preis: befindet sich ein Hintergebäude mit Waschküche, Schopf, Kaminen etc. Große Keller im Haus. 1. Stock ist vollständig sehr schön möbliert und wäre es auch für kleine Privatperson geeignet. Preis inf. Inventar nur 38 000.— M. Anzahlung nach Liebereinkunft. 7233a. Gustav Dummel, Erstes Süddeutsches Liegenschaftsbureau Konstanz.

Wirtschafts- u. Bäckerei-Verkauf. Eine gutgehende Wirtschaft und Bäckerei in einem großen Fabrikort in der Nähe einer Garnisonstadt inf. Franchiseshalter billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7149a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Zur Einführung eines neuen, kurbeligen Artikels D. R. P. d. Nahrungsmittel-Branchen sucht eine flottgehende fäb. Fabrik stillen Teilhaber oder tätigen Teilhaber mit etwa 50 Tausend Einlage, die sichergestellt werden kann. Off. sub 1670a an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 6450a.

Tüchtige Geschäftsleute suchen gleichviel welcher Branche zu kaufen oder zu verkaufen. Offerten unter F. 3031 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 11776.

Eine fast neue 11818.21 Zürcher Geschäft, Kasse. ist sofort billig zu verkaufen. Preis 1100 M. Offerten erbeten unter H. 3040 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Wirtschafts- u. Bäckerei-Verkauf. Eine gutgehende Wirtschaft und Bäckerei in einem großen Fabrikort in der Nähe einer Garnisonstadt inf. Franchiseshalter billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7149a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Neue Wellrohrkessel, 25, 30, 35, 40, 55 cm 10 Atm. offerierte billig. Anfragen sub S. R. 3582 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 6083a, 6, 6.

Motorrad, Marke All-right, 3 1/2 PS., Magnetzündung, federnde Vorderachse, tadellos erhalten, unter Garantie guter Funktion zum billigen Preise von 300 M. abzugeben. Wo sagt unter Nr. 7212a die Expedition der 'Bad. Presse'.

Fahrrad mit Freilauf, fast neu, billig abzugeben. 33080, 2, 2. Schützenstraße 44 (Friedrichsplatz).

Blechner- u. Installations-Werkzeug, komplett, fast neu, Ankauf 1500 M., inf. wegen Geschäftsaufgabe für 750 Mark zu verkaufen. Offerten unter Nr. B30890 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Zwei neue, große, elegante B30960 eiserne Bettstellen für Erwoch. für nur 20 M. p. St. zu verkaufen. Douglasstr. 30, pt.

Wirtschafts- u. Bäckerei-Verkauf. Eine gutgehende Wirtschaft und Bäckerei in einem großen Fabrikort in der Nähe einer Garnisonstadt inf. Franchiseshalter billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7149a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Wirtschafts- u. Bäckerei-Verkauf. Eine gutgehende Wirtschaft und Bäckerei in einem großen Fabrikort in der Nähe einer Garnisonstadt inf. Franchiseshalter billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7149a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Wirtschafts- u. Bäckerei-Verkauf. Eine gutgehende Wirtschaft und Bäckerei in einem großen Fabrikort in der Nähe einer Garnisonstadt inf. Franchiseshalter billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7149a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

BADEN-BADEN. Fest-Veranstaltungen des städtischen Kurkomitees anlässlich des 50jährigen Renn-Jubiläums. Renntage: 21., 23., 25., 27., 29. und 30. August. Beleuchtung des Konversationshauses und der Umgebung während der ganzen Rennwoche. Ausser den Konzerten des städtischen Orchesters, sowie verschiedener Militärkapellen (Musikkorps S. M. Yacht 'Hohenzollern'), vom 16. August bis 15. September jeden Tag zwei Konzerte der ungarischen Kapelle Endics Béla aus Budapest. Freitag den 21. August: Grosses Sommer-Nacht-Fest. — Doppelkonzert. Samstag den 22. August: Grosse Italienische Nacht. — Im Theater: Gala-Vorstellung. — Tanzrevue. Sonntag den 23. August: Grosses Kunstfeuerwerk. Montag den 24. August: Nachmittags 4 Uhr Kinderfest mit grossem Cotillon. — Grosses Doppelkonzert; Beleuchtung des alten Schlosses. Dienstag den 25. August: Abends 9 1/2 Uhr in der Lichtentaler Allee: Weisses Korso (Nacht-Korso). Mittwoch den 26. August: Nachmittags 4 1/2 Uhr in der Lichtentaler Allee: Grosser Automobil- und Wagen-Blumen-Korso; während des Korsos konzertieren 3 Kapellen. — Abends 10 Uhr: Bal paré mit grossem Cotillon. Donnerstag den 27. August: Grosses Jubiläums-Pracht-Fest. — 1/9 Uhr abends: Festspiel. 300 Mitwirkende, 4 Musikkapellen, Fantasia-Tänze, Kinderreigen, Bachantenzug, Fackeltanz, Männer- und Frauen-Chöre, Feenhafte Illumination. Völlig neuartige Beleuchtung des alten Schlosses und des Batterberges. Tanz im Konversationshaus. Mannigfachste Unterhaltungen. Freitag den 28. August: Grosse Militär-Konzerte des Musikkorps S. M. Yacht 'Hohenzollern'. Samstag den 29. August: Grosser Preis von Baden-Baden. — Im Theater: Galavorstellung. — Tanzrevue. Sonntag den 30. August: Wiederholung des Jubiläums-Pracht-Festes. — Festspiel. — Illumination. — Doppelkonzert. Im städtischen Kurtheater: Operetten-Vorstellungen. Das städtische Kurkomitee. 7223a, 2, 1.

Patentanwalt. Kaufmann Hermann Lohr, Karlsruhe i. B. Karl-Friedrichstr. 107/45.

Malergeschäft. Zu verkaufen. Off. unt. Nr. 11793 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Einfamilienhaus, neues, nahe Karlsruhe (auch für 2 Familien geeignet), mit 7 grossen Zimmern, Speisekammer, Waschküche, groß. Garten u. sonst. Zubehör in sch. Lage mit günl. Zugverbindung zu verkaufen. Auch inf. Gas- u. Wasserleitung in Aussicht. Zu erfragen unt. Nr. B30427 in der Exped. der 'Bad. Presse'. 3, 2.

Chaiselongue, neu, gut geformt, sehr schön, arbeitet, für nur 24 Mark zu verkaufen. B30959 Douglasstr. 30, part.

Sekretär, mass. Tisch, fast neu, bill. zu verkaufen. Näheres bei B30940, 2, 1. Nagel, Winterstraße 39.

1 Hochspannmatratze, noch neu, rot, ist billig zu verkaufen. B30968 Augustastr. 8, I.

Rüchertische, neu, solid gearbeitet, mit Hartholzfüssen, kein Lackmehl, sind um den Preis von 5 M. pro St. zu verkaufen. B30960 Schützenstr. 37, 2 Tr. r.

Wein- und Mostfässer, 300 Stück neue, und gebrauchte, garantiert weingrün, von 100 bis 400 Liter Inhalt, sehr billig zu verkaufen. And. Niedermayer, Küfermeister, Karlsruhe, 10, 4. Sophienstraße 103, 11328.

Günge gutgeh. Fächer, sowie 2 gr. Kranthänder sind billig zu vert. B30965, 2, 1. Gaianenstr. 3, II.

Weinjäger, 30-150 Liter, sind billig abzugeben. B30720, 3, 2. 9 Schloßplatz 9, im Hofe.

Briefmarken- u. Steinsammlung, veräußert. Angebote unter Nr. 7206a an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Zu verkaufen, ein zweifacher Handwagen. B30913 Blumenstr. 27, IV.

Zu verkaufen, blauer Promenade-Karrenwagen zum Sitzen u. Liegen, sehr wenig gebraucht. B30909 Sophienstr. 67, IV.

Schöner gep. Kinderf. u. leichter Heberzieher 3. vert. B30949 Kapellenstr. 56a, Baden.

Rudolfstraße 4, 2. St., links, ein noch gut erhaltener Sport- u. Liegewagen billig zu verkaufen. B30716

Mutterschweine, zwei trüchtige, zu verkaufen. Anzuheben und nähern im 11809 Siebhof, Karlsruhe.

Süßner, sind wegen Platzmangel zu verkaufen. B30751, 2, 2. Gerwigstraße 52.

Regelmäßige Schnell- u. Postdampfer-Verkehr von BREMEN nach AMERIKA. NEW YORK direkt oder über Southampton und Cherbourg. Baltimore, Galveston, Cuba, Brasilien, und La Plata. Norddeutscher Lloyd Bremen oder dessen Agenten. Karlsruhe: Fr. Kern, Generalvertreter, Karl-Friedrichstrasse Nr. 22 Ecke Erbprinzenstrasse.

Ofen! Ofen! Herde! Kaufe fortwährend gebrauchte, eiserne Ofen aller Art, sowie Herde, Adlerstr. 28, Ferd. u. Dfenlager.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag ist unser guter, treubesorgter und innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager, Schwiegerohn und Onkel

Herr Johann Staehle

Gr. Werkstätte-Vorsteher der Bad. Staatseisenbahn im Alter von 60 Jahren 7 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 18. August 1908.

Im Namen der tiefebeugten Familie:

- Karoline Staehle, geb. Vierling, Hermann Staehle, Lina Staehle, geb. Frank.

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 19. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Junger Mann Berufsjaeger

der Lust hat, sich als tüchtiger auszubilden, findet geeignete Lehrstelle bei Fr. Stahl, Oberjaeger, Kenzingen (Baden).

Kinderfräulein,

nicht unter 20 Jahren, katholisch, zu zwei Kindern von 4 und 6 Jahren per sofort gesucht; Lohn 25 bis 30 M. pro Monat.

Offerten mit Zeugnissen unter Nr. 1178 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Tüchtige 7173a.2.2

Wirtschaftsköchin per 15. September gesucht. Emil Adrion, Kopf-Gasse, Offenburg i. B.

Mädchen gesucht.

Auf 1. Oktober B30945 Frau Dr. Ziegler, Kaiserstraße 190, II.

Junges Mädchen,

welches die Hausarbeiten in einer kleinen Familie mit übernimmt, als Stütze der Hausfr., evtl. auch für den Boden gesucht. Solche, die mehr auf Familienanschluß als hoh. Lohn sehen, bevorzugt. Offert. m. Zeugnissen an Konditorei Oswald, Kaiserstrassen, 7213a.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen, oder ältere Person gesucht; gute Behandlung zugesichert. 11795 Kronenstr. 31, 2. Stod links.

Geht auf 1. Sept. ein fleißiges Mädchen für die Hausarbeit, das etwas kochen kann zu einer kleinen Familie. Näheres Herrenstr. 62, II.

Zum 15. September tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zu II. Familie gesucht. B30951.2.1 Kriegsstraße 76, 2. Stod.

Tüchtiges Dienstmädchen bei hoh. Lohn per 1. Sept. gesucht. B30884.3.2 Kaiserstraße 99, III. B30884.3.2

Ordnentliches Mädchen, welches etwas kochen kann, zu kleiner Familie per 1. Sept. gesucht. B30646.3.8 Näh. Bismarckstr. 71, 3. Stod.

Für einen älteren, alleinstehenden Mann wird eine alt. Person gesucht für Küche u. Haushalt. Näheres Kaiserstr. 30, 2. St. B30924

Fahnen-Stickerinnen

für jetzt oder später gesucht, angenehme, dauernde Stellung bei hohem Lohn. Bonner Fahnenfabrik in Bonn am Rhein.

Redner.

Landwirtschaftliche Organisation sucht redegewandten Herrn. Landwirt bevorzugt. Angebote bittet man unter Nr. 11810 an die Expedition der 'Bad. Presse' zu richten. 5.1

Jedermann

bietet sehr hoh. Verdienst d. Engr.-Bertr. neu. Konjunktur. Kapital nicht erforderlich. Es sind noch einige Bezirke frei. 719a R. Vogt, Bonn.

Wer Stellung sucht

verlange die 'Deutsche Bauzeitung' S. 111. 76. 111a

Verkäuferin-Gesuch.

Per 1. Oktober wird ein möglichst mit der 'Deutschen Bauzeitung' verbandenes Fräulein gesucht. Offerten mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 11812 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 2.1

Steinbildhauer,

auf Vorrat geübt, können sofort eintreten bei Jos. E. Ummerhofer, Bildhauer, Villingen, Baden.

Hebemeister,

tüchtig u. zuverlässig, von süddeutscher Probefabrik gesucht. Derselbe muß kleine Reparaturen gut ausführen können. Stellung dauernd, Bezahlung gut. Bewerber wollen Offerten unter Nr. 7165a an die Expedition der 'Bad. Presse' richten. 2.2

Raminfeger

mit guten Zeugnissen findet Stellung bis 1. September bei 7176a.2.2 Raminfegermeister A. Schmidt, Lahr.

Versicherungsbranche.

Die Direktion hochangesehener, moderner Gesellschaft der Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Branche sucht erstklassigen Fachmann zur Übernahme ihrer Subdirektion für die Rheinpfalz und großen Teil von Hessen. 7168a.6.1 Angenehme Arbeiten bei freier Entlohnung der Individualität. Strengste Diskretion zugesichert. Gest. Bewerbungen mit näheren Angaben erbeten sub U. J. 949 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Filial-Leiterin gesucht.

Strumpfwarenfabrik, die am hiesigen Plage eine Filiale errichtet, sucht gefakte Dame, die in in der Lage ist, Kautions zu stellen. Offerten mit Angabe des bisherigen Lebenslaufes und Photographie, wolle man einfinden unter Chiffre V. 3006 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 11728.3.2

Verkäuferin

welche in Buchführung und Korrespondenz bewandert ist, findet für gleiche in feinem Spezialgeschäft angenehme und dauernde Stelle. Offerten mit Photographie und Zeugnisausschnitten an die Exped. der 'Badischen Presse' unter Nr. B30900 erbeten. 2.1

Mannesmannlicht advertisement with logo and text: Das auf einem ganz neuen Prinzip beruhende Mannesmannlicht hat bei anormer 52% eins dem Gasersparnis von 50% elektrisch. Licht gleichwertige, dekorative Wirkung, übertrifft dieses aber an Billigkeit um das 3 1/2 bis 10 fache. Die geringen Anschaffungskosten (v. M. 4.75 an) machen sich schon in ca. 2 Monaten bezahlt. Mannesmannlicht ist leicht an jeder vorhandenen Krone anzubringen. Wegen der vielen Patentverletzungen fordern man bei seinem Installateur ausdrücklich Mannesmannlicht.

Zu vermieten.

Kaiser-allee 38, Villa zum Alleinbewohnen, äußerst praktisch eingeteilt und ideal ausgestattet, mit 9 Zimmern (Atelier), Küche, Bad, Veranda und Terrassen nebst großem Garten, per 1. Juli oder später preiswert zu vermieten. Näher bei G. Bilger, Hirschstraße 28. - Telefon Nr. 2447. 8085*

Stellen suchen

Baugewerksamer (Hohban) sucht auf einem hiesig. Architektenbureau oder Baugesellschaft über die Ferien, ca. 2 Monate, als Volontär Stellung. Gest. Off. n. Hauptstr. 18, part. B30589

Stellung sucht

auf Bureau oder als Geschäftsführer erfahrener, tücht. Kaufmann, langjähriger Buchhalter eines ersten hiesigen Delikatessen- und Kolonialwarengeschäftes und erbittet Offerten unter Nr. 11797 an die Expedition der 'Bad. Presse'. 3.1

Kaufmann, 3.1 bereits über 20 J., in Eisen- und Maschinenbranche tätig, in allen Kontorarbeiten als auch in Bilanz, Kalkulation u. Kassentwesen erfahre., sucht pass. Stellung. Offert. unt. Nr. B30922 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

25 Jahre alt, sucht per 1. Oktober Stellung. Offerten unt. Nr. 7225a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Neu. Beamter w. für zu Hause Nebenbeschäftigung in schriftl. Arbeiten (deutsch, franz. u. engl. Abschriften etc.). Gest. Off. unt. 7213a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Jüngerer Wagner,

sucht sofort Stellung. B30941 Zu erf. Viktorstraße 20, part. Jüngerer

Fräulein,

welches Stenographie u. Maschinen-schreiben erlernen hat, sucht Anfangsstelle. Offerten unter Nr. B30837 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Anfäng. jung. Mädchen, aus gut. Familie, welsch. i. Nähen bewandert, sucht Stellung als Zimmermädchen od. Stütze auf 1. Sept. Gute Behandl. erwünscht. Offerten unt. Nr. B30903 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Fräulein,

24 Jahre alt, aus achtbarer Familie, sucht Stellung als Stütze, Junger oder Bekleidungs-, da im Nähen und Kleidermachen, Bügeln, feinen Handarbeiten, im Haushalt u. im Kochen erfahren. Off. unter Nr. 7221a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Geb. Fräulein

aus guter Familie sucht auf 1. Sept. event. auch später Stelle zu größeren Kindern nach auswärts. Wäre in der Lage, die Schulaufgaben derselben zu überwachen, eventuell auch im Französischen, Kenntnis in Handarbeit, würde auch gerne leichte Hausarbeit mit übernehmen. Hat schon eine ähnliche Stelle begleitet. Offert. unt. Nr. B30932 a. b. Exped. d. 'Bad. Presse'.

Gest. Kinderfräulein i. H. mit besten Zeugnissen sucht Tagesstelle zum 1. Oktober. Offerten unter Nr. B30747 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 2.2

Eine alleinstehende, junge und unabhängige Frau sucht zum 1. oder 15. September Stelle als Haushälterin zu einem, besseren Herrn. Gest. Offerten unter E. H. 75 hof-lagernd, Adelsheim i. B. erbet.

Kräftiges Mädchen, 22 J. alt, sucht Stelle, Privat oder in Wirtschaft, geht auch in Ausbildung. Näher. Adlerstraße 32, 3. Stod, bei Frau Burckhardt. B30970

Miet-Gesuche

Gewöhnliche 4 bis 5 Zimmerwohnung im Preise von 7-800 M. in der Weststadt per sofort gesucht. Offert. unt. Nr. B30921 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Zu einem Seminaristen wäre einem solchen od. einem Schüler einer Mittelschule Pension geboten. Familienanschluß, Verpflegung u. event. Nachhilfe. Preis monatlich 60 M. Adressen beliebe man unter Nr. B30908 in der Exped. der 'Bad. Presse' abzugeben.

Zu einem Seminaristen wäre einem solchen od. einem Schüler einer Mittelschule Pension geboten. Familienanschluß, Verpflegung u. event. Nachhilfe. Preis monatlich 60 M. Adressen beliebe man unter Nr. B30908 in der Exped. der 'Bad. Presse' abzugeben.

Zu einem Seminaristen wäre einem solchen od. einem Schüler einer Mittelschule Pension geboten. Familienanschluß, Verpflegung u. event. Nachhilfe. Preis monatlich 60 M. Adressen beliebe man unter Nr. B30908 in der Exped. der 'Bad. Presse' abzugeben.

Zu einem Seminaristen wäre einem solchen od. einem Schüler einer Mittelschule Pension geboten. Familienanschluß, Verpflegung u. event. Nachhilfe. Preis monatlich 60 M. Adressen beliebe man unter Nr. B30908 in der Exped. der 'Bad. Presse' abzugeben.

Zu einem Seminaristen wäre einem solchen od. einem Schüler einer Mittelschule Pension geboten. Familienanschluß, Verpflegung u. event. Nachhilfe. Preis monatlich 60 M. Adressen beliebe man unter Nr. B30908 in der Exped. der 'Bad. Presse' abzugeben.

Zu einem Seminaristen wäre einem solchen od. einem Schüler einer Mittelschule Pension geboten. Familienanschluß, Verpflegung u. event. Nachhilfe. Preis monatlich 60 M. Adressen beliebe man unter Nr. B30908 in der Exped. der 'Bad. Presse' abzugeben.

Zu einem Seminaristen wäre einem solchen od. einem Schüler einer Mittelschule Pension geboten. Familienanschluß, Verpflegung u. event. Nachhilfe. Preis monatlich 60 M. Adressen beliebe man unter Nr. B30908 in der Exped. der 'Bad. Presse' abzugeben.

Zu einem Seminaristen wäre einem solchen od. einem Schüler einer Mittelschule Pension geboten. Familienanschluß, Verpflegung u. event. Nachhilfe. Preis monatlich 60 M. Adressen beliebe man unter Nr. B30908 in der Exped. der 'Bad. Presse' abzugeben.

Zu einem Seminaristen wäre einem solchen od. einem Schüler einer Mittelschule Pension geboten. Familienanschluß, Verpflegung u. event. Nachhilfe. Preis monatlich 60 M. Adressen beliebe man unter Nr. B30908 in der Exped. der 'Bad. Presse' abzugeben.

Danksgiving.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so unerwartet schnell betroffenen, schmerzlichen Verluste meines unergeliebten, lieben Gatten, treubesorgten Vaters u. Sohnes

Joseph Lauinger

Gastwirt

welche uns von allen Verwandten, Freunden u. Bekannten von nah und fern zu teil wurde, vor allem dem hochw. Herrn Pfarrer Bieb für seine tröstlichen Worte am Grabe, sowie seinen Herren Vorgängern, dem katholischen Männerverein, Fideleis, Stammschutzgesellschaft, besonders für die vielen Kranzspenden und die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte spreche hiermit den tiefgefühltesten Dank aus.

Frau Karoline Lauinger Wwe. Karlsruhe, den 18. August 1908. 11777

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, uneres lieben Bruders

Karl Walter,

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die Kranzspenden, insbesondere für die Kranzniederlegung seitens der Beamten des städtischen Maschinenbauamtes und für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtbaurat Trenkle sagen herzlichsten Dank. B30962

Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung! Achtung!

Höchster Zahler für abgetragene Herren- und Damenleiber, Schuhs. Postkarte genügt. B30946 3.1 J. Gross, Marktgrabenstr. 16. Gut bürg. Mittag- u. Abendmahl B30917 empfindl. 15.7 3.1 Coblenzstr. 41, 2 Treppen. 3.1

Näherin sucht Kundenschaft in und außer dem Hause. B30917 Adlerstr. 24, 4. St.

Hoher Verdienst

durch Einrichtung eines Versand-Geschäftes ohne besond. Räume und Sachkenntnis. Betrieb in ganz Deutschland. Offerten mit Verhältnisaussage unter Nr. 7236a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Verloren

wurde ein Portemonnaie mit ca. M. 80.—. Der Finder wird gebeten dasselbe gegen gute Belohnung auf dem Postamt-Büreau abzugeben. Sonntag kam im Stadtgartentheater ein Kästchen (Inhalt Schlüssel) abhanden. Bitte dasselbe Jährigerstraße 98, im Laden, abzugeben. B30947

Bund zugelaufen.

rotbrauner Schnauzer, weibl. 11804 Ettlingen, Forzheimstr., Wälbberg

Saal-Gesuch.

Ein langjähriger Tanzlehrer sucht per 1. September größeren Saal zum Abhalten von Tanzstunden. Offerten unter Nr. B30931 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Badleinen,

gebrauchte, werd. zu höchsten Preisen gekauft und abgeholt. Offert. unt. Nr. B30902 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Bahnhofrestauration

mit Bierdepot, 1200 hl Umsatz, ist sofort an eine leistungsfähige Großbrauerei zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten unter Nr. B30951 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 6.5

1 Piano,

1 Vertiko, 1 vollständig, bereits neues Vert, 1 Schreibstisch, 1 Waschtommode mit Marmorplatte zu verk. B30969 Auguststraße 8, 1.

Fässer u. Krautständer,

neue und gebrauchte, in jeder Größe, sind billig zu verkaufen bei B30964 Ed. Becker, Rädermeister, 2.1 Durlacherstraße 57.

Jagdhund zu verkaufen.

Brautiger, Hünd. 1 1/2 Jahre alt, sehr gut dressiert, apportiert zu Wasser und zu Land, sehr gute Nase, unter zweien die Wahl, zu verkaufen bei 7235a.2.1 Karl Schmidt, Jagdaufsicher, Unterwiesheim bei Bruchsal.

3 komplette Fenster, 1 Zimmer, gut erhalten, billig zu verkaufen. B30966 Kaiserstr. 77 (Baden).

Stellen finden

Hochbautechniker,

tüchtige Kraft, bewandert im Konstruktionszeichnen u. Detailieren, im Vorkonstruieren u. Abrechnen, sowie in Statik u. energischer Bauausführung, wird von ein. Konstanzer Architekturbüreau zu selbständigem Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Nr. 7217a an die Expedition der 'Bad. Presse' zu richten.

Buchhalter und Korrespondent,

tüchtig und zuverlässig, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit guten Zeugnissen, per 1. Sept. oder 1. Oktober gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 11808 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

